Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 15. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 141

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 1. Juni. Senat und Abgeordnetenhaus haben sich glücklich darüber verständigt, daß morgen die Legislatur sich endgiltig veragen soll.

Der Senat nahm die Vorlage zur Erhöhung der Proceßkoen in den Gerichten von Cook-County in dritter Lesung an, desgleichen die Fern'sche „Anti-Trust Bill“ und die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs der Errichtung und Ueberwachung von gegenseitigen Lebens- und Unfalls-Versicherungsgesellschaften.

Das Abgeordnetenhaus nahm mehrere Senats-Bewilligungsvorlagen in dritter Lesung an, desgleichen die Senatsvorlage, welche eine gleichmäßige Steuereinschätzung derBanken bezweckt, die Muir'sche Vorlage zum Ankauf von Wasserwerken durch Städte, Ortschaften u.s.w., die „Valued Policy Bill,“ die Senatsvorlage, wonach Gruben- oder Fabrikgesellschaften berechtigt sein sollen, Actien von Bahngesellschaften u.s.w. zu besitzen, und die Langhenry'sche Vorlage betreffs der Unterbringung der Kinder von Armen.

Vierfacher Kindsmord und Selbstmord!

Parkersburg, W. Va., 15. Juni. Im Wahnsinn hat Frau Kate Kerch, die etwa 10 Meilen von hier wohnte, zwei von ihren kleinen Kindern vergiftet, zwei andere in einen Brunnen geworfen, und schließlich sich selbst das Leben genommen. Sie wollte ihre sämmtlichen acht Kinder umbringen, aber vier wurden durch die heldenhaften Anstrengungen der 14jährigen Tochter Mollie gerettet. Der Gatte der Rasenden war zur Zeit nicht im Hause. Die Familie befand sich in guten Verhältnissen.

Der Washingtoner Einsturz.

Washington, D.C., 15.Juni. Oberst Ainsworth suchte auch beim Leichenbeschauer Patterson, welcher seit heute die neue Untersuchung wegen des Einsturzes vom Ford'schen Opernhaus leitet, darum nach, durch einen Anwalt sich vertreten lassen und die Zeugen in's Kreuzverhör nehmen zu dürfen. Dr. Patterson wies dieses Ersuchen ab.

Ausland.

Die Würfel fallen.

Heute ist Wahltag in Deutschland! — Bringt er eine Entscheidung? — Ein Interview mit Bismarck. — Die Agitation in Elsaß-Lothringen. — Unversöhnlichkeit der Welfen.

Berlin, 15. Juni. Am Vorabend der Wahl brachten manche tonangebende Zeitungen ungewöhnlich scharfe Artikel. Die „Nationalzeitung“ erklärte sich z. B. vollkommen mit dem Vorschlag einverstanden, daß im nächsten Kriege die Gegner der Militärvorlage in die vordersten Reihen gestellt werden sollten, und spricht die Hoffnung aus, daß jedenfalls Mittel und Wege ausfindig gemacht würden, diese Gegner die Lasten künftiger Kriegsauflagen am meisten fühlen zu lassen. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ fordert energisch auf, gegen alle demokratischen Elemente zu stimmen, und erinnert an das alte Wort: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Von denStudenten dahier wird für den Antisemiten und Conservativen Wagner gearbeitet und gegen Virchow gewühlt.

Im Allgemeinen war übrigens auch in den letzten Stunden keine besondere äußerlicheAufregung zu bemerken, ausgenommen in den ärmeren Vorstadtdistricten Berlins und einiger anderer Großstädte. Gestern Abend hielten hier die Socialdemokraten noch 14 Versammlungen ab; in einer derselben sprach Liebknecht, und das Local war dermaßen überfüllt, daß Viele ohnmächtig wurden. Liebknecht forderte die Stimmgeber auf, fest zu stehen, und erklärte, es sei Gefahr vorhanden, daß man dem Volke das allgemeine Stimmrecht zu rauben suchen werde.

Alles deutet darauf hin, daß dieSocialdemokraten die Hauptgewinner bei dieser Wahl sein werden.

Heute wird auch Helgoland zum ersten Male sich an den Reichstagswahlen betheiligen.

Man weiß, daß die Regierung nichts weniger, als hoffnungsfreudig dem Wahlresultat entgegensieht. Schon die ernsthafte Erörterung der Frage einer neuen Reichstagsauflösung seitens einer Anzahl Regierungsblätter weist darauf hin. Der einzige Lichtblick für Kanzler Caprivi liegt in der Zersplitterung seiner Gegner.

Der frühere KanzlerBismarck sprach sich gestern in einer Unterredung zugunsten einer Vergrößerung der Wehrkraft des Reiches aus, meinte aber, dieselbe sollte nicht in der Weise erfolgen, wie sie in der Militärvorlage niedergelegt sei. Er erklärte dem ihn besuchenden Professor Kuhl, weder die Infanterie, noch die Cavallerie sollte verstärkt werden, sondern die Artillerie, denn durch diese würden die künftigen Schlachten entschieden werden. Hinsichtlich der vermehrten Auslagen für die Vergrößerung der Armee sagte Bismarck, Deutschland sei vollauf imstande, diese Mehrkosten zu bestreiten.

In Elsaß-Lothringen wurde eine Menge vermuthlich aus Frankreich eingeschmuggelter kleiner Flugschriften vertheilt, in welchen die deutsche Regierung auf das Heftigste angegriffen wird, und die Wähler aufgefordert werden, für socialdemokratische oder franzosenfreundliche Candidaten zu stimmen. Die Aufrufe schließen mit den Worten: „Hoch Elsaß! Hoch Frankreich!“

Aus Wien wird gemeldet: Der österreichisch-ungarische Premierminister Kalnoky hielt gestern abermals eine Rede über die Friedensaussichten. Er sagte, wenn der Dreibund den europäischen Ländern nicht das Ideal des Friedens gebracht habe, so sei dies nicht die Schuld des Dreibundes. Nochmals hob er hervor, daß Oesterreich stets freundschaftliche Beziehungen zu Rußland aufrechterhalten könnte, wenn auch verschiedene Ansichten über gewisse Punkte beständen.

Der bekannte welfische Agitator Brinkmann erklärte in einerVersammlung in Hannover, wenn der Herzog v. Cumberland (der Sohn des verstorbenen Ex-Königs von Hannover) nicht im Sinne der deutsch-hannöverischen Partei handle, so müsse eben letztere ihren eigenen Weg gehen; denn das Hemd sei ihr näher, als der Rock. Die Welfenpartei nehme einfach das Interesse des hannöverischen Volkes wahr, nicht aber das Wohl und Wehe des Herzogs von Cumberland.

Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ bemerken hierzu, durch die Aussöhnung der Regierung mit dem Herzog von Cumberland sei durchaus nicht die Agitation der Welfen lahmgelegt worden. Man habe also demCumberlander vergebens Opfer gebracht.

Da man im Voraus weiß, daß eine Menge Stichwahlen nothwendig sein werden, und die Entscheidung wahrscheinlich in diesen liegen wird, so ist natürlicherweise das Interesse an den heutigen Wahlen, oder wenigstens die damit verbundene Aufregung, nicht so groß, wie sie es unter gewöhnlichen Umständen sein würde.

In den 6 Wahlkreisen Berlins sind allein 35 Candidaten aufgestellt! Einer derselben ist auch der als Unabhängiger candidirende, weithin bekannte Oberst v. Egidy, welcher, seit er sich vom Militärdienst zurückgezogen, sich ausschließlich der Bewegung für ethische Cultur widmet, die sich die Neubelebung des ganzen Volkslebens auf der Grundlage der christlichen Nächstenliebe, ohne Rücksicht auf sonstige religiöse Unterschiede, zurAufgabe gemacht hat. Oberst v. Egidy kann nicht erwarten, gewählt zu werden; Viele verlachen ihn als einen harmlosenSchwärmer, aber er hat doch in den letzten Monaten durch seine große Beredtsamkeit einen erheblichen Einfluß auf einen bedeutenden Theil des Publikums erlangt.

Es heißt, daß sowohl die Elsässer wie die Socialdemokraten von Frankreich aus reichlich mit Geld versehen worden seien, um eine Niederlage der Militärvorlage herbeiführen zu helfen.

Berlin, 15. Juni. Die deutschfreisinnige „Saale-Zeitung“, welche in Halle a. S. erscheint, bringt die sensationelle Nachricht, daß der Socialdemokrat Kunnert von hier, welcher dort Reichstagscandidat ist, unter der Beschuldigung verhaftet wurde, zum Diebstahle aufgereizt zu haben. Diese Beschuldigung gründet sich auf einige Auslassungen in einer Wahlrede Kunnerts.

Berlin, 15. Juni. Man hatte für heute alle Truppen in den Kasernen für den Fall von Unruhen bereit gehalten; doch ist bis jetzt Alles ruhig verlaufen.

Die meisten hiesigen Straßen haben dasselbe Aussehen, wie an jedem anderen Tage. Während des Vormittags kamen noch nicht viele Wähler an die Stimmplätze; Mittags aber wurde der Andrang ein großer, namentlich im 4. und 6. Wahlkreis, und die Arbeiter kamen schaarenweise heranmarschirt.

Die Placate, auf denen die Lage der verschiedenen Stimmplätze angezeigt ist, wurden von großen Menschenmengen umlagert, welche nicht genau wußten, wo sie stimmen sollten. Die Stadt hat 628 Stimmplätze, wovon 500 auf Wirthschaften und Restaurationen kommen; die übrigen 128 vertheilen sich auf Schul- und Kirchengebäude.

Der Reichskanzler Caprivi und der Minister v. Böttcher gaben Beide auf dem Stimmplatz im „Kaiserhof“ ihre Stimmen ab. Sie gehörten zu den ersten Wählern, welche überhaupt ihre Stimmen abgaben.

Den Feuerwehrleuten und denStraßenbahn- und Omnibus-Angestellten dahier werden je zwei Stunden zum Stimmen bewilligt; sie lösen sich schichtweise ab.

Das Wetter ist in ganz Deutschland heute beinahe tropisch heiß.

Deutschland auf der Weltausstellung.



Neun Personen verbrannt!

Berlin, 15. Juni. Bei einer Feuersbrunst zu Neugersdorf in Sachsen sind 9 Personen um's Leben gekommen, darunter die Familie des weithin bekannten Malers Voigt.

Schreckensthat eines Trunkenboldes.

Berlin, 15. Juni. Der dem Trunke ergebene Häusler Fuchs in Schönhaide im Regierungsbezirk Frankfurt erdrosselte im Rausch sein zweijähriges Töchterchen, schnitt seinem ältesten Knaben die Kehle durch und ertränkte den zweiten. Fuchs sowie seine Frau wurden verhaftet.

Gräßlicher Soldaten-Selbstmord.

München, 15. Juni. Ein Soldat in Bayreuth hat sich mittelst eines Glasscherbens den Bauch aufgeschlitzt. Der Unglückliche starb nach unsäglichen Qualen.

Lesseps und Genossen frei!

Paris, 15. Juni. Großes Aufsehen macht es, daß heute der Cassationshof wirklich das Urtheil über Charles de Lesseps und Genossen, wegen der Panamacanal-Geschichten, umgestoßen hat.

Charles de Lesseps liegt augenblicklich im St. Louis-Hospital und ist zu krank, um seine Freiheit antreten zu können. Gustave Eiffel wurde dagegen sofort aus dem Gefängniß entlassen.

Die Cholerafrage.

Paris, 15. Juni. Neuerdings sind in Cette wieder 4 Personen an einer choleraartigen Krankheit gestorben.

Hamburg, 15. Juni. Zur Verhütung der Cholera-Einschleppung hat derSenat die Polizei angewiesen, die Vorschriften gegen Zulassung russischer Auswanderer auf dem Land- und auf dem Wasserwege mit aller Strenge durchzuführen; auch Einwanderer, welche genügend mitGeld versehen sind, sollen zurückgewiesen werden, und nur auf Passagiere erster Classe, die mit Fahrkarten nach den Ver.Staaten versehen sind, finden diese Vorschriften keine Anwendung.

London, 15. Juni. In Mekka, Arabien, sind seit dem Freitag voriger Woche 155 Personen an der Cholera gestorben.

London, 15. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Mekka sind dort in den letzten 5 Tagen im Ganzen 350 Personen an der Cholera gestorben.

Vom Strike in Fünfkirchen.

Wien, 15. Juni. Etwa die Hälfte der streikenden Grubenarbeiter inFünfkirchen, Ungarn, hat die Arbeit wieder aufgenommen. Es werden dort keine neuen Ruhestörungen erwartet.

— Kaiser Wilhelm wird in wenigen Tagen nach Danzig abreisen, um den Flottenmanövern beizuwohnen.

— In Spanien striken jetzt die — Advocaten, und zwar wegen des Planes der Regierung, die Bezirks-Criminalgerichte abzuschaffen. „Lieb Vateland, magst ruhig sein.“

— Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Berathung mit General Saussier hat Oberst Mercier entschieden, daß das Musikcorps der „Garde Republicaine“ keine Erlaubniß erhalten soll, nach der Chicagoer Weltausstellung zu gehen.

— Dr. McGlynn, der ehemalige rebellische Priester von New York, der wieder in die Arme der römisch-katholischen Kirche aufgenommen worden ist, hatte gestern in Rom eine längere Audienz bei Papst Leo.

Aus Lemont.

Der Strike ist vorüber! Eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist auf gütlichem Wege erzielt worden. In einer großen, gestern Nachmittag abgehaltenen Massenversammlung wurde beschlossen, zur Arbeit zurückzukehren, und zwar für $1.50 pro Tag, oder 15 Cents die Stunde.. Die Contractoren hatten sich entschieden geweigert, einen höheren Lohnsatz zu bewilligen, da sie hinreichend Leute für $1.25 pro Tag anwerben könnten. Bürgermeister McCarthy gab den Strikern in beredten Worten den Rath, mit dem, was erreichbar sei, zufrieden zu sein, anstatt in der Zukunft vielleicht Noth und Hunger zu leiden. Nicht weniger als $30,000 sind bereits durch den Strike an Arbeitslöhnen verloren gegangen. Die Firma Warren,Hoge & Co. berichtete, daß ihr von einer Arbeitsagentur 1000 Mann zu $1.25 proTag angeboten worden seien. Diesen Gründen konnten sich dieStriker nicht verschließen. Generaladjutant Orendorff reiste noch während der Nacht nach Springfield ab, um mit dem Gouverneur wegen Abberufung des Militärs zu verhandeln. Von der Hauptstadt des Staates traf noch im Laufe des gestrigen Tages die Nachricht ein, daß das Gesetz, welches der Drainage-Behörde Polizeigewalt verleiht angenommen worden sei. Das ist jedenfalls eine, sowohl für die Arbeiter wie Arbeitgeber, höchst segensreiche Entscheidung.

Feuer in Swifts Schlachthaus.

In dem 5. Stockwerke des Swift'schen Schlachthauses an der Loomis und Broadway Str. entstand halb 2 Uhr heuteMorgen ein Feuer, das einen Schaden von $5000 anrichtete. Dasselbe entstand in dem Schmalz-Lager infolge einer überheizten Lampe. Wären die Flammen nicht rechtzeitig von einem in dem Gebäude thätigen Maschinisten entdeckt worden, so würde sicher ein weit größerer Schaden angerichtet worden sein.

Ein Tag voll Ruhm und Ehre!

Der Deutschen Festzug von unbeschreiblicher Imposanz und Großartigkeit.

Der Vorbeimarsch währte über zwei Stunden.

Deutschland und Amerika gleich hoch durch ihn geehrt.

„Ich will dich preisen, Vaterland mein!“

Wehrhaft und nährkraft
Voll Korn und Wein,
Voll Kraft und Eisen,
Klangreich, gedankenreich,
Dich will ich preisen,
Vaterland mein!

So stehts geschrieben an der Front des giebelreichen, prächtigen, anheimelnden „Deutschen Hauses“ am Ufer des alten Michigan, draußen auf der großen Völkermesse im Jackson Park.

„Klangreich, gedankenreich,
Voll Kraft und Eisen,“

so floß es unwillkürlich auch heute Mittag über die Lippen des Schreibers, als er den schier endlosen Festzug der deutschen Stammesgenossen in strammem Schritte mit klingendem Spiel und im Feiertagsgewande aus denOffice-Fenstern der „Abendpost“ dieFifth Ave. entlang marschiren sah.

Noch den alten Veteranen aus dem letzten amerikanischen Kriege, welche den Zug eröffneten, geführt von General Lieb und dem Lieutenant Baus, sah man es an den trotz der vorgeschrittenen Jahre noch in jugendlichemFeuer blitzendenAugen an, daß ihreKraft und das von Ihnen gehandhabte Eisen seinerzeit unter dem Donner der Kanonen der zweiten Schlacht bei Bull Run, bei Chattanooga, Gettysburg, und wie die ruhmreichen Stätten alle heißen, den zweckmäßigen Eindruck nicht verfehlt. Ihnen voran schritten die markigen Gestalten der vom Kapellmeister Herold geführten deutschen „Garde du Corps“. Jedem Deutschen mußte bei ihrem Anblick das Herz im Leibe lachen.

Dann aber die Turner! In jedem einzelnen Manne der nicht nur flott, sondern geradezu elegant marschierenden Sektionen das Bild des verkörperten Deutschamerikanerthums! „Voll Kraft und Eisen“, wahrlich, und doch leichten und elastischen Schrittes und voller Grazie in den Bewegungen der geschmeidigen Glieder, wie sie nur die freie Luft unseres herrlichen Adoptiv-Vaterlandes, die Luft von „God's own country“ dem mannbar werdenden Knaben Seele und Leib zu füllen vermöger.

Die Fechtersektion vorauf, mit gezogenen Schlägern, „Kraft und Eisen“ verkörpert.

„Hurrah Germania!
Hurrah Columbia!“

Ein Gefühl unbezwingbaren Stolzes mußte den Zuschauer erfüllen, als er die hunderte von Grauröcken, oder richtiger gesagt Graublousen, vorbeidefilieren sah.

Wer hat sie gezeugt? Germania? Columbia? Wer gab ihnen den kräftigen stolzen Tritt, wer legte ihnen die Intelligenz und das freie Selbstbewußtsein in die lebensfrohen Augen? — Die „Mutter“ Germania und das „Weib“ Amerika!

Nach den „Aktiven“ kamen die „Passiven“, nicht ganz so gelenk an Gliedern mehr, aber nicht minder „Voller Kraft und Eisen“. Der schneidige Marsch der hinter ihnen marschierenden Garde-Infanterie-Kapelle machte auch die Alten jung.

Hinter den Turnern (vor ihnen die Columbia mit den 13 Originalstaaten) folgten Kopf an Kopf, Schauwagen an Schauwagen, die deutschen Vereine, Genossenschaften und Gala-Kutschen. Jeder Mann, jedes stolze Weib, jedes reizende Mädchen in idealer Tracht, alle vom selben Festesstolze erfüllt.

Soll der Schreiber des Einzelnen Erwähnung thun? Soll er den „Freiheitskrieg“, den „Schützenwagen“, oder die „Deutsche Marine“ derPlattdeutschen, oder auch das von den Schwaben trefflich reproducirte „Schloß Lichtenstein“ im Einzelnen beschreiben?

Die späte Stunde und der infolge dessen engbemessene Raum lassen das nicht zu. Ueber zwei Stunden währte der Vorbeimarsch, und wer ihn gesehen, den imposantesten Festzug in der Geschichte Chicagos, der wird ihn bis an sein Lebensende nicht vergessen.

Tausende von Kutschen waren im Zuge. Faktisch für Privatzwecke waren überhaupt keine mehr zu haben!

Stockenglische, resp. stockirische Zeitungen wiesen heute deutsche Leitartikel in deutscher Sprache auf, und zu Hunderttausenden ergoß sich der Völkerstrom in die weiße Stadt, in den Jackson Park. Ueber die dortigen erhebenden Vorkommnisse morgen im Einzelnen. Für heute nur das Eine noch: Der 15. Juni 1893 steht einzig da in der Geschichte Chicagos. Der 15. Juni 1893! Hurrah Germania! Hurrah Columbia!

Noch nicht entschieden.

Die Entscheidung des Appellationsgerichtes in der Sonntagsfrage (Weltausstellung) war bis zum Schluß der Redaktion noch nicht erfolgt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Dunkel endlich gelüftet.

Hermann Schaffner's Leiche gestern Nachmittag im See aufgefunden.

Endlich ist das Dunkel, in welches das plötzliche Verschwinden des Bankiers Hermann Schaffner gehüllt war, gelüftet worden. Um 3 Uhr gestern Nachmittag wurde die Leiche des unglücklichen Mannes am Fuße der Graceland Ave., nicht weit von dem Marine-Hospital entfernt, aus den Fluthen des Sees an's Ufer gezogen. Die Selbstmordtheorie ist damit voll und ganz bestätigt worden. Charles L. Richter, ein alter Fischer, wohnhaft No. 1110 Lill Ave., machte die Entdeckung und hat sich damit die ausgesetzte Belohnung von $500 verdient. Er war an dem Hospital-Pier mit Fischen beschäftigt, als plötzlich seine Aufmerksamkeit auf einen dunklen Gegenstand, der in einer Entfernung von etwa 100 Fuß auf dem See dahintrieb, gelenkt wurde. Der Fischer warf dann seine Leine aus, und nach mehreren mißglückten Versuchen gelang es ihm, den Haken an den Kleidern des Leichnams zu befestigen. Die Leine riß jedoch, und Richter sah sich genöthigt, in das Wasser hineinzuspringen und mit der Leiche im Arm an's Ufer zu schwimmen. Er hatte noch immer keine Ahnung davon, daß der Todte in seinen Armen der so lange vergebens gesuchte Bankier Schaffner war, und daß er selbst dadurch in den Besitz einer reichen Belohnung gelangen würde.

Erst durch die schnell herbeigerufene Polizei, und von der Menschenmenge, die sich bald angesammelt hatte, wurde die Leiche binnen kurzer Zeit identificirt. Der Körper war, mit Ausnahme des Gesichtes, wohl erhalten. Ein Memorandum-Buch, auf dem sich der Name von Hermann Schaffner befand, ein Amethyst-Ring, und eine goldene Uhr wurden an der Leiche vorgefunden. Auch eine Anzahl von Papieren fanden sich in den Taschen vor. Unzweifelhaft hatte man es mit der Leiche des vermißten Bankiers zu thun. Die Verwandten und nähere Freunde des Todten wurden sofort benachrichtigt. Diese sowohl wie die Polizei sind jetzt fest davon überzeugt, daß Schaffner wirklich der geheimnißvolle Mann war, welcher am 3. Juni am Fuße der Diversey Str. ein Boot miethete, in den See hinausfuhr und nicht wieder zurückkehrte. Um 4 Uhr wurde die Leiche nach Jordans Morgue, No. 14—16 Madison Str. übergeführt. Dort erschienen bald darauf der Anwalt Julius Rosenthal, ein intimer Freund Schaffners, sowie dessen früherer Geschäftstheilhaber, A. G. Becker. Beide erklärten, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß man es wirklich mit dem Leichnam des vermißten Bankiers zu thun habe. Der Wittwe wurde die Unglücksbotschaft erst um 6 Uhr Abends in schonender Weise mitgetheilt. Sie war sehr ergriffen, trotzdem sie selbst sowohl, wie die übrigen Familienmitglieder von vornherein an der Selbstmordtheorie festgehalten hatten. Herr Schaffner war ein sehr nervöser und leicht erregbarer Mann, und seine Freunde glauben, daß er in einem Anfalle von temporärem Wahnsinn, herbeigeführt durch die vielen geschäftlichen Mißerfolge der letzten Zeit, die schreckliche That begangen hat. Im Laufe des gestrigen Abends sprachen viele Bekannte und Freunde in der Wohnung der trauernden Familie, No. 3217 Wabash Ave., vor. Die Beisetzung der Leiche wird wahrscheinlich auf dem Rose Hill-Friedhofe erfolgen. Man einigte sich noch gestern dahin, den Inquest heute Vormittag um 10 Uhr abzuhalten, und alsdann den Leichnam nach der Familienwohnung überzuführen. Auf den Befehl des Coroners McHale war gestern Nachmittag die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., übergeführt worden. Anwalt Julius Rosenthal, im Namen der Familie, protestirte dagegen, worauf Hilfscoroner Barrett den Rücktransport nach Jordans Leichenhause anordnete. Coroner McHale soll über diese Eigenmächtigkeit seines Untergebenen sehr erzürnt gewesen sein, beruhigte sich aber schließlich, und gab seine Zustimmung zu den getroffenen Anordnungen.

Inquest über Schaffners Leiche.

Hilfs-Coroner Buckler begann heute Vormittag in Jordans Morgue den Inquest über die Leiche von Hermann Schaffner abzuhalten. Etwas Neues wurde so weit nicht zu Tage gefördert. Samuel Joseph von No. 3133 Vernon Ave., ein Neffe des Verstorbenen, erklärte auf dem Zeugenstande, daß er Schaffner am Sonntag vor 14 Tagen zum letzten Male lebend gesehen habe. Der Bankier war damals in Gesellschaft seiner Frau und augenscheinlich in bester Laune.

Der Anwalt Rosenthal, welcher in dem Hause No. 3706½ Ellis Ave. wohnt, sagte aus, daß er seit zehn Jahren mit Schaffner bekannt war. Er hatte ihn an einem Donnerstag zum letzten Male vor dem Schiller-Theater gesehen und nichts Auffälliges an ihm bemerkt. Am 3. Juni sprach Herr Rosenthal dann in dem Bureau des Bankiers vor, wo ihm mitgetheilt wurde, daß derselbe verschwunden sei.

Nach Vernehmung anderer Zeugen ging der Fall in die Hände der Geschworenen über, die um ein Uhr ihr Urtheil abgaben. Demgemäß fand Schaffner seinen Tod in dem Michigan See. Ob er durch Zufall ertrunken ist, oder Selbstmord beging, konnten die Geschworenen nicht feststellen.

Nach Beendigung des Inquestes fand die Beerdigung Schaffners nach dem Rose Hill-Friedhofe statt.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

* Die Geschworenen vor Richter Kohlsaat, welche über den Geisteszustand von John Knorst entscheiden sollten, konnten sich nicht einigen und wurden deshalb entlassen.

Plötzlicher Todesfall.

Gegen 2 Uhr 30 Minuten heute Morgen erschien eine unbekannte Frau in der Schankwirthschaft von James J. Cornelius, No. 277 W. Lake Str., und forderte ein Glas Bier. Da sie offenbar bereits stark getrunken hatte, weigerte sich der Schankkellner, ihren Wunsch zu erfüllen. Die Frau trat darauf in ein hinter der Wirthschaft gelegenes Zimmer, wo sie wenige Minuten später, auf einem Stuhle sitzend, todt aufgefunden wurde. Man fand nichts an der Leiche, das zu einer Identificirung hätte führen können. Die Todte war dem Anscheine nach etwa 25 Jahre alt und gut gekleidet. Der Leichnam wurde nach der County Morgue befördert, und der Coroner benachrichtigt.

Zwei Schauspieler in Schwulitäten.

Alphonse und Theodora Vernassel, zwei Schauspieler, die gegenwärtig im „Trocadero" an der Michigan Ave. ihre Kunst zeigen, standen heute unter der Anklage des unordentlichen Betragens vor Richter Bradwell. Beide wohnen bei einer Frau Helen Milster, No. 2212 Dearborn Place. Wie diese vor Gericht behauptete, sollen sich die Schauspieler stets mit Absicht der gemeinsten und rohesten Sprache befleißigt und dadurch ihre übrigen Kostgänger vertrieben haben. Als ihre Klage abgewiesen wurde, erwirkte sie sofort neue Haftbefehle, in welchen die Angeklagten beschuldigt werden, sie mit dem Tode bedroht zu haben. Diese neue Klage wird morgen zur Verhandlung kommen.

Alt und verlassen.

Auf recht sonderbare Weise beging gestern Andrew Larson, ein 70 Jahre alter Greis, Selbstmord. Er schlug nämlich mit seinem Kopfe so lange gegen den eisernen Feueralarmkasten an der Ecke der Fullerton und Fairview Ave., bis er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Der lebensmüde Greis wurde nach dem Elisabeth-Hospital gebracht. Larson, der der englischen Sprache nicht mächtig ist, verlor kürzlich seine Frau durch den Tod und steht nun, ohne Freunde und Bekannte, allein in der Welt.

Kurz und Neu.

* In der Wirthschaft von James Connally, No. 277 W. Lake Str. wurde heute Morgen ein Mann dessen Identität noch nicht ermittelt worden ist, todt aufgefunden. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

* James Callahan, der in einem Hause an der Ecke von Archer Ave. und Hough Place wohnte, ist heute Morgen plötzlich gestorben, wie angenommen wird, an der Schwindsucht.

* Im County-Hospital starb heute Vormittag Max O'Mara, von No. 98 Wesson Str. Am 24. Mai zog er sich bei einem Falle in das Erdgeschoß des Hauses No. 51 E. Ohio Str. Verletzungen zu, denen er heute erlag.

* Der Pfarrer der St. Alphonsus-Kirche fand gestern Abend vor seiner Kirche ein neugeborenes Kind. Der junge Weltbürger, der kaum eine Woche alt ist, wurde nach dem St. Vincents-Waisen-Asyl gebracht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hermann von Antwerpen; Spaarndam von Rotterdam; Pocahontas von Gibraltar.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen; Illinois von Liverpool.

Baltimore: Sedgmore von Liverpool.

Boston: Stockholm City von London.

Genua: Werra von New York.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Hamburg: Dania von New York.

Abgegangen:

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Liverpool: Majestic nach New York.

Gibraltar: Weser, von Genua und Neapel nach New York.

Southampton: Columbia, von New York nach Hamburg.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Unbestimmtes Wetter und wahrscheinlich Regenschauer; Freitag früh im Allgemeinen kühler; östliche Winde.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Regina Dern, 79 27. Str., 28 J.
Pauline Herzog, 309 Clybourn Ave.
Fredericke Dietz, 334 N. Paulina Str., 62 J.
Amanda F. Ballenberg, 1806 Indiana Ave., 35 J.
Adolph Schulz, 1032 Milwaukee Ave., 30 J.

Briefkasten.

(Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13 und 14, 95 5. Ave.)

Marischko. — Wenden Sie sich an den hiesigen österreichischen Konsul Claussenius, Fifth Ave., zwischen Randolph und Washington Str.

A. H. — Verklagen Sie den Mann.

G. K. — Wenn Sie so leichtsinnig in die Falle gegangen sind, welche der Agent Ihnen gestellt hat, dürfen Sie sich nachher nicht beklagen, wenn Sie der Beschwindelte sind.

F. S. — Wir kennen die „kroatischen Gesetze" mit Bezug auf Eheschließungen nicht; nach dem hiesigen Gesetz ist jedoch eine Ehe zwischen Onkel und Nichte nicht zulässig.

C. W. B. — Der Ausgang eines Processes hängt in solchem Falle von einer ganzen Anzahl von Zufälligkeiten ab, welche man vorher nicht berechnen kann. Können Sie nicht mit einer anderen Brauerei ein Abkommen treffen.

H. S. — Sie werden eine Zustellung erhalten.

W. F. — Wir können Ihre Frage nur dann beantworten, wenn wir Ihre Trustdeed und die Noten eingesehen haben.

Joseph H. — Wissen wir nicht, fragen Sie doch selber nach. Adressiren Sie: „Justice Murphy, City Hall".

S. — Eine Zweig-Office des „Schutzvereins der Hausbesitzer" befindet sich im Hause No. 794 Milwaukee Ave., also in leicht erreichbarer Gegend von Ihrer Wohnung.

Frage. — Wer von den Lesern kann dem Briefkastenmann angeben, wo hierselbst eine „Union" oder Vereinigung von Dry Goods Clerks ihr Hauptquartier hat?

Hefte. — Fragen Sie doch den ersten besten deutschen Briefträger.

L. A. F. — Rußland, natürlich das asiatische Rußland mit eingerechnet, ist bedeutend größer als das Gebiet der Vereinigten Staaten.

Otto D. — Der Reichstag wurde am Freitag, den 6. Mai, aufgelöst.

B. J. — Für Hunde, die älter als zwei Monate sind, muß Steuer entrichtet werden.

Franz K. — Kinder werden im städtischen Gesundheitsamt (Department of Health), City Hall, unentgeltlich geimpft. Gehen Sie zwischen 9 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags dorthin.

B. Peters, Forquer Str. — Da werden Sie sich wohl an einen der Leute wenden müssen, deren Geschäftsplätze Sie unter der Ueberschrift „Dermatologists", auf Seite 1743 des City Directory von 1892 verzeichnet finden. Selbstverständlich aber kann der Briefkastenmann für das Gelingen der Kur nicht garantiren.

Chr. G. — 1) Der Generaloberst und der Generalfeldmarschall stehen in der deutschen Armee auf gleicher Rangstufe. 2) Bismarck wurde am 20. März 1890, gelegentlich der Gewährung seines Entlassungsgesuches, zu dessen Einreichung er wiederholt von dem jetzigen Kaiser aufgefordert worden war, zum Generalobersten der Kavallerie ernannt. 3) Der verstorbene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz der Zweite, war ebenfalls Generaloberst.

Bertha M., Pullman. — Wir können selbstverständlich für die Richtigkeit der in der Anzeige ausgesprochenen Behauptungen keine Garantie übernehmen, aber möglich ist das immerhin.

H. Sch. — Ein besonderes Examen braucht eine in Deutschland geprüfte Hebamme hier nicht zu machen, wohl aber muß sie ein Certifikat von der Staatsgesundheitsbehörde haben. Applikations-Formulare sind im städtischen Gesundheitsamt in der City Hall, zu haben.

Zietak. — Ob Sie die Waaren selbst anfertigen oder nicht, kommt dabei nicht in Betracht. Sie müssen eine Licens haben, und zwar laufen alle derartigen Hausirer-Licensen am 1. Mai ab. Lösen Sie die Licenz aber z. B. erst im Juni, so wird Ihnen die Zeit vom vorhergehenden 1. Mai abgerechnet. Das Hausiren ohne Wagen kostet $10, mit Wagen $15 an Gebühren und per Jahr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Mary gegen Patrick Haley, wegen Trunksucht; Nancy A. gegen Chas. G. Powell, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Julius Fuchs, Lizzie Martin, 22, 22.
John Duerkop, Augusta Bechmann, 24, 22.
Charles Geringer, Mary Van Bogget, 24, 22.
William W. Willert, Mamie E. Handtmann, 25, 22.
Ernst Murphy, Lillian A. Maer, 29, 30.
Michael Krycha, Maggie Machefeck, 24, 20.
John Balles, Ida Rankin, 38, 35.
Karl Schmidt, Wilhelmine Piornack, 26, 20.
Anton Michalak, Francesska Siboreka, 26, 17.
Otto Hartung, Mary Lansten, 28, 19.
Charles Müller, Ida Doll, 24, 24.
Joseph Müller, Aloisia Thoni, 40, 27.
Henrik Strom, Catherine McMurtrie, 24, 21.
Charles Hurman, Dora Klingel, 24, 21.
Fritz Heyden, Katie Grasser, 24, 24.
Theodor Troeber, Angela Peron, 25, 19.
Niklaus Pauly, Lizzie Trer, 28, 20.
Henry Milcham, Julia Rossin, 30, 28.
Peter Ringdahl, Emma Sandberg, 25, 27.
Joseph Caspar, Anna Stainer, 32, 20.
Harry Parker, Josephine Kemmler, 28, 23.
Allen Griswell, Cornelia Schäfer, 34, 28.
Samuel Seigel, Annie Park, 25, 21.
Louis Motschmann, Julia Leveringhaus, 31, 29.
Barnett Nathan, Annie Sats, 21, 18.
Jacob Koepsle, Katie Ott, 27, 20.
Wilhelm Pehrson, Ida Sedergren, 28, 20.
Charles Friedländer, Fanny Lew, 31, 24.
Damian Schanz, Gretchen Loritz, 26, 22.
William Andree, Helene Stolzenberg, 23, 20.
August Schineter, Martha Walter, 25, 20.
William Lutz, Caroline Smith, 24, 23.
Carl Griephan, Mary Blum, 21, 20.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Die Aequatortaufe der Erzherzoge.

Der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth", auf welchem der Thronfolger von Oesterreich, Erzherzog Franz Ferdinand, seine Reise um die Welt zurücklegt, passirte am 9. April Nachmittag nahe von Singapore den Aequator. Den ganzen Tag über waren Officiere und Mannschaften mit den Vorbereitungen für die „Aequatortaufe" beschäftigt gewesen, welche diesmal um so feierlicher, und den alten Seemannsgebräuchen so getreu als möglich ausfallen sollte, da sich ja auch die Erzherzoge Franz Ferdinand und sein Vetter Leopold unter den Täuflingen befanden.

Ueber die fröhliche Feierlichkeit berichtet ein Theilnehmer an der interessanten Reise folgendes.

Um halb 10 Uhr Vormittags — der Erzherzog hatte soeben mit Stab und Mannschaft der Messe beigewohnt — wurde das Schiff scheinbar von außen durch ein Sprachrohr angerufen und um Flagge und Namen befragt. Auf die gegebene Auskunft von der Commandobrücke erschien ein wettergebräunter Lootse mit einem schwarzen Diener auf dem Achterdeck, der sich als Sendbote Neptuns documentirte und dem Commandanten anzeigte, daß der gewaltige Meeresgott Neptun am Nachmittag S. M. Schiff „Kaiserin Elisabeth" mit seinem Besuch beehren werde, um Allen, welche die Linie noch nicht passirt hätten, die Aequatortaufe zu ertheilen. Sodann nahm der Pilote seine Karten zur Hand, verglich damit den Curs des Schiffes und bezeichnete schließlich dem herbeigerufenen Navigationsofficier die Position, woselbst das Schiff den Aequator zu passiren habe. Hiemit ward der Mummenschanz eingeleitet. Nachmittags um 3 Uhr 48 Min. durchschnitt S. M. Schiff „Kaiserin Elisabeth" den Aequator. In diesem Moment verminderte das Schiff die Fahrt und die Aequatorfeier begann. Der Erzherzog mit dem Commandanten und den Herren der Suite hatten sich auf einer flaggengeschmückten Tribüne eingefunden, während der Stab unterhalb derselben, die Mannschaft am Manöverdeck angetreten war. Die bis zum Rand gefüllten Wasserbottiche auf Deck, die bereitgestellten Spritzen und die allenthalben angeschraubten Schläuche ließen bereits ahnen, was da kommen werde. Auf das von dem Arrangeur gegebene Zeichen erfolgte der Einzug Neptuns, unter Vorantritt einer kunterbunt aus aller Herren Ländern zusammengewürfelten Musikbande. Neptuns Haupt deckte eine prachtvolle Krone, unter welcher sein ehrwürdiges, langes, weißes Haar herabquoll, die Hand hielt den mächtigen Dreizack, um seine Schultern wallte der Purpur. Nicht minder reich war seine Gattin Amphitrite und deren Beider Sprößling gekleidet, welch' Letzteren eine stramme Amme nur mit Mühe nachschleppte, da das kleine Götterkind schon die recht anständige Größe von fünf Fuß erreicht hatte. Zu beiden Seiten und von dem Götterwagen, welcher von Seeungeheuern gezogen wurde, kam der Hofstaat geschritten, bestehend aus Tritonen beiderlei Geschlechts, von weißer sowie schwarzer Hautfarbe, aus dem Hof- uid Leibmedikus, dem Barbier, dem Astronomen und anderen Meeresschranzen!

Vor der Tribüne des Erzherzogs nahm der Festzug Aufstellung, der Meeresgewaltige gebot mit dröhnender Stimme Schweigen und in wohlgesetzter Rede stellte sich zunächst Neptun selbst, hierauf seine Gattin und den Sprößling dem Erzherzog vor.

Zum Schluß bat Neptun um die Erlaubniß, mit der Taufe beginnen zu dürfen. Als Vorspiel zwangen die Tritone jedem Täufling ein Glas unverfälschten Seetauffekt bestehend aus Rothwein und Seewasser auf, von welch' leckerem Trunke Neptun ein volles Glas auf das Wohl des Erzherzogs leerte.

Während nun Neptun zum Taufakte schritt, hatten seine Tritonenschergen bereits einige Täuflinge mit fester Hand ergriffen und dem Hofbarbier überliefert, der die auf einem großen Bottich Placirten mit kundiger Hand einseifte und mit einem Riesenrasiermesser zu rasiren begann. Aber wehe, plötzlich wich das schwankende Sitzbrett unter den unfreiwilligen Kunden und sie verschwanden in den Fluthen des Bottichs, während volle Wassereimer über die Wiederauftauchenden entleert wurden. Doch dies war nur der Beginn. Jeder der „alten Seefahrer", welcher die Passage schon gemacht hatte, hatte sich bereits sein Opfer auserkoren und als nun alle Hähne geöffnet und alle Pumpen in Thätigkeit getreten waren, bekam männiglicher „Täufling" seine entsprechende Douche.

Auch Erzherzog Franz Ferdinand, den sich der Erzherzog Leopold ausersehen hatte, entging nicht dem nassen Geschicke. Wie Du mir, so ich Dir, suchte nun jeder derselben Revanche zu nehmen und bald war das Bad ein allgemeines. Durch mehr als eine Stunde tobte der Kampf, bis endlich „Feuer einstellen" geblasen wurde, und Neptun, der selbst etwas despektirlich behandelt und hergenommen aussah, vortrat und dem Erzherzog das Diplom der Aequatorpassage überreichte. Das Diplom war in einer Blechkapsel eingeschlossen und mit dem großen Amtssiegel: „Neptunus deus undarum" versehen. Der Text, durch die Hand eines als Künstler in Marinekreisen bestbekannten Seeofficiers vorzüglich auf Pergament ausgeführt und mit kunstvollen Initialen versehen, lautet folgendermaßen:

„Testimonium:

„Ich, Gott der Meere und Tiefen, thue männiglich urkund dies, kund und zu wissen, daß des mächtigen Kaisers von Oesterreich Brudersohn, genannt Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, mit dem wehrhaftem und gutem, des mächtigen Kaisers Frauwe Namen führenden Schiffe, am heutigen, wie unten datirtem Tage, absichtlich und aus freyem Willen um 3 Uhr 48 Minuten die Linie, so unsere Erde in Nord und Süd halbiret, passirt, und eigenhändig von mir die Seemannstaufe nach alter Sitte und Brauch erhalten hat, bei der Zeugenschaft meines vielgeliebten Ehegemahles, leyblichen Sprößlings, sowie vieler edler Wasser-Ritter, -Damen und -Jungfräuleins. Gegeben und eigenflossig mit Schilfrohr-Feder und „Sepia officinalis tinctura" untersigniret am 9ten des Monates Aprilis im Jahre 1893 der bey euch üblichen irdischen Zeitrechnung.

Neptunus, Gott des Meeres."

Napoleons Erholung.

Frederic Masson veröffentlicht in einem Pariser Blatte Studien über Napoleon den Ersten. Was der Verfasser über die Art, wie der große Schlachtenkaiser nach der Arbeit zu rasten pflegte, zu sagen weiß, ist folgendes: In einem Cabinete sowohl, wie im Rathe schien er es sich angelegen sein zu lassen, dem Ausspruch gerecht zu werden: „Ich kenne für mich keine Grenze in der Arbeit", und natürlicherweise dachte er, seine Mitarbeiter seien beschaffen wie er. Eines Tages suchte er, in Gegenwart eines seiner Minister, im Cabinete des Innern auf einem kleinen Tischchen, welches seinem Secretär diente, einige Notizen; er fand und las laut den Anfang eines Briefes vor. „Seit 36 Stunden konnte ich mich aus dem Cabinete nicht losmachen ..." Das Billet war für die Frau des Secretärs bestimmt, welche nahe bei den Tuilerien wohnte. „Sie sehen", sagte Napoleon, „daß er noch Zeit findet, Liebesbriefe zu schreiben, und er beklagt sich." Und doch blieb zuweilen eines Tages die Maschine seines Geistes plötzlich stehen. Die Natur verlangte eine nothwendige Ausspannung jählings, vollständig. Das Volk nannte das „den Bummeltag". Eine Unfähigkeit zu jeder Arbeit, selbst zu jeder Zerstreuung, stellte sich ein. Ein Ruhebedürfniß zwang das überreizte Gehirn, welches so erschöpft war, als ob es keinen Gedanken mehr erzeugen könne, auf Stunden nieder. Er ging und kam, drehte sich hin und her, ohne das Palais, ja selbst ohne sein Cabinet zu verlassen, streckte sich auf die Causeuse, schlummerte oder that wenigstens so, setzte sich auf den Schreibtisch seines Secretärs, oder auf einen Arm seines Fauteuils, schaukelte sich und sprach in abgebrochenen Sätzen von seinen Plänen, seiner Gesundheit, seinen Eigenschaften und seiner Vergangenheit. Er zupfte seinen Secretär an den Ohren, klopfte ihm sanft die Schultern oder die Wange und langweilte sich, wenn er Jenen seine Arbeit fortsetzen sah. Oder er durchforschte die Fächer seiner Bibliothek, bald das Eine, bald das Andere prüfend; machte bei Corneille und Voltaire Halt, griff nach einem Bande und deklamirte eine Stelle gewöhnlich aus Cäsars Tod. Zuweilen sang er mit starker Stimme und sehr falsch Bruchstücke aus Romanzen oder alten Opern wie „Devin de Village", auch sentimentale Albernheiten aus dem „Almanach des Muses", und wenn sein Geist düster gestimmt war, Hymnen aus der Zeit der Revolution, Strophen aus dem „Chant du Depart". Selten ging er an die Luft und wiederholte oft eine Viertelstunde lang dieselben Worte. Besonders liebte er eine alte Romanze, von der er jedoch nur einen Vers kannte und eine Hymne, welche mit den Worten begann: „Marat, der Rächer des Volkes" deren Fortsetzung ihm aber fremd war. Zuweilen vergnügte er sich an diesen Tagen damit, die Siegel auf die Umschläge, die sein Secretär vorbereitet hatte, zu drücken. Aber das war ein gefährliches Spiel: im Jahre 1809 irrte er sich in den Umschlägen und schickte an den Kaiser von Oesterreich einen Brief, den er an den Kaiser von Rußland geschrieben hatte; glücklicherweise konnte man des Boten noch habhaft werden und ihm die Botschaft unter einem Vorwande wieder abnehmen. Seitdem verzichtete Napoleon auf diesen Zeitvertreib.

Aus der japanischen Kinderstube.

Dr. A. S. Ashmead in New York berichtet Folgendes über die Kinderstube in Japan: „Während der Zeit des Zahnens erhalten die Kinder eine Diät von Fischspeisen. Die Nothwendigkeit persönlicher Reinlichkeit wird von frühester Zeit an dem Kinde beigebracht, dessen einzige Wiege zuerst der Rücken der Mutter und dann der seines ältesten Bruders oder der ältesten Schwester ist. Die Kinderstube kennt keinen Teppich und kein Möbel, wahrscheinlich des tropischen Gewürms wegen, und der Flur wird jeden Tag mit Salzwasser abgescheuert. Der Boden wird sehr reinlich gehalten, da man darauf sitzt und schläft. Japanische Kinder tragen niemals Stiefel: daher kommt es, daß dieselben gerader gehen und sicherer auf ihren Füßen sind, als europäische Kinder. Bei schönem Wetter bedienen sie sich der Strohsandalen und im nassen Wetter der Holzschuhe. Geküßt wird nie in Japan, denn durch Küsse werden ansteckende Krankheiten verbreitet. Die Trennung der beiden Geschlechter, welche bis zur Verheirathung andauert, findet vom frühesten Alter an statt."

— Wie schade, daß ich die schöne Idee nicht zur Ausführung bringen kann, aber die Briefmarken sind nicht groß genug." — „Nicht groß genug?" frägt der sehr erstaunte Gatte. — „Nein, ich wollte sie nämlich zu Fenster-Rouleaux verwenden."

* Joseph Smuta, ein 5 Jahre alter Knabe, ertrank gestern Abend in einem Wasserarme, nahe der Ashland Ave. Seine Leiche wurde später aufgefunden und nach der Wohnung seiner Eltern, No. 535 W. 20. Str., gebracht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verdiente Ehren.

Es ist nur recht und billig, daß die Deutsch-Amerikaner durch eine großartige öffentliche Kundgebung die Verdienste Derer anerkennen, denen die deutschen Erfolge auf der Weltausstellung in erster Reihe zu danken sind. Denn selbst der bescheidenste und selbstloseste Mensch sehnt sich danach, seine Anstrengungen gewürdigt zu sehen. Vom Geldstandpunkte aus hatten weder die Männer, welche die Anregung zu der rühmlichen Entfaltung Deutschlands gaben, noch die einzelnen Aussteller viel zu erwarten. Ihnen war es hauptsächlich darum zu thun, die Scharte vom Jahre 1876 auszuwetzen und der Welt zu zeigen, daß die Deutschen im friedlichen Wettkampfe der Künste und Gewerbe ebenso gut bestehen können, wie im männermordenden Kriege. Dazu bedurfte es schwerer Arbeit und ansehnlicher Opfer, aber der deutsche Idealismus ließ sich nicht abschrecken. Er ist keine unfruchtbare, schöngeistige Schwärmerei mehr, dieser deutsche Idealismus, sondern eine kraftvolle Empfindung, die sich in gewaltigen Werken bethätigt. An die Stelle des dunklen Dranges ist das bewußte Wollen getreten. Das Vaterland wird nicht blos angeseufzt, angedichtet und angesungen, sondern es wird durch Thaten verherrlicht. Und daß es das angeblich so nüchterne Geschlecht im Zeitalter der Maschinen zu wirklich idealen Schöpfungen bringen kann, dafür legt die Ausstellung im Jackson Park unwiderlegliches Zeugniß ab.

Die Deutsch-Amerikaner freuen sich von Herzen über die schönen Errungenschaften Deutschlands, weil sie als gute Bürger einer demokratischen Republik für wissenschaftliche, künstlerische und gewerbliche Glanzleistungen eine viel größere Bewunderung hegen, als für herrliche Kriegsthaten. Sie hoffen und wünschen, daß auch die deutsche Wehrfähigkeit allen Angriffen gewachsen ist, aber sie waren nicht stolz darauf, daß man die Deutschen immer nur als die besten Soldaten Europas rühmte. Diese Unterschätzung des deutschen Volkes wird von jetzt an einer wirklichen Hochachtung weichen. Es wird allgemein zugestanden, daß aus Deutschland, welches sich Viele nur als eine große Kaserne vorstellen konnten, ebenso anmuthige, schöne und sinnreiche Erzeugnisse hervorgehen, wie aus denjenigen Ländern, die auf Kunst und Geschmack, oder auf Erfindungsgeist und Anstelligkeit ein Monopol zu haben glaubten.

Dies schlagend und unbestreitbar dargethan zu haben, ist sicherlich ein großes Verdienst der patriotischen Männer, welche für die würdige Vertretung Deutschlands auf der Weltausstellung gesorgt haben, und daß an ihrer Spitze der deutsche Kaiser steht, ist eine Thatsache, über die sich gerade der eingefleischte Republikaner freuen muß. Denn sie zeigt ihm, wie stark dieser Herrscher von Gottes Gnaden, den die Amerikaner sich mit Vorliebe als „War Lord“ denken, vom Geist der Neuzeit durchdrungen ist. In dieser Beziehung ist der deutsche Kaiser wirklich der Repräsentant des deutschen Volkes. Bei aller Fürsorge für das Heer, nimmt er offenbar lebhaften Antheil an jedem Culturfortschritt und legt großen Werth auf die Lorbeeren, welche der Friede bringt. Man kann ihm glauben, daß er, dem Wunsche des Landes Rechnung tragend, niemals einen Angriffskrieg führen will.

Die Anerkennung, die den Deutschen von Seiten ihrer „verlorenen“ Brüder widerfährt, wird ihnen besonders deshalb lieb sein, weil sie die Bedeutung ihres Erfolges in's rechte Licht stellt. An der Freude der Deutsch-Amerikaner vermögen sie zu erkennen, wie viel sie zur Steigerung des deutschen Ansehens im Auslande beigetragen haben. Einen schöneren Lohn können sie sich nicht wünschen.

Keine allmächtige Regierung.

Seit einigen Tagen hört man nichts mehr davon, daß der Präsident den Congreß schon im Juli zu einer Extratagung hätte einberufen sollen, obwohl sich während der Hundstage selten oder nie eine beschlußfähige Anzahl würde zusammenbringen lassen. Die Sachlage hat sich nämlich wieder einmal geändert, was ja in dem Lande des plötzlichen Witterungswechsels und der Ueberraschungen nichts Auffallendes ist. Statt noch mehr zu fallen, ist der Goldvorrath des Schatzamtes von 89 auf 91 Millionen gestiegen, die Ausfuhr hat sich etwas gehoben und die allgemeine Geschäftslage hat sich gebessert. Natürlich ist das Vertrauen noch nicht ganz wiederhergestellt, und wer nicht fest auf seinen Füßen steht, kann sich jeden Augenblick eines jähen Falles versehen, aber der Präsident hatte offenbar ganz recht, als er auf die unerschöpflichen Hilfsquellen des Landes hinwies und die Geschäftswelt ermahnte, nicht gleich den Kopf zu verlieren. Was geschehen wäre, wenn auch er sich hätte in die Panik hineinreißen und zur übereiligen Zusammenberufung des Congresses hätte überreden lassen, ist selbstverständlich nur Vermuthungssache. Es ist indessen gewiß, daß Derjenige nicht weise handelt, der ein Feuer zu löschen versucht, indem er Oel hineingießt.

Im Allgemeinen ist es am besten, wenn die Regierung der Ver. Staaten nicht die allweise Vorsehung zu spielen unternimmt. Als wir noch heidenmäßig viel Geld hatten, erleichterte der Finanzsecretär den „knappen“ Geldmarkt mitunter dadurch, daß er Schuldscheine vor ihrem Verfalle einlöste und auf diese Weise baares Geld in Umlauf brachte. Dadurch wurden aber nur die Speculanten ermuthigt, ihr wüstes Treiben fortzusetzen, und am Ende war der Krach nur um so schlimmer. Ist einmal der Credit zu stark angespannt worden, so muß früher oder später der Rückschlag erfolgen. Letzterer wird um so heftiger werden, je länger er künstlich hinausgeschoben worden ist.

Vom Congresse wird weiter nichts verlangt, als daß er die unsinnigen Gesetze wieder aufhebt, mittels deren er den natürlichen Lauf der Dinge verändern zu können glaubte. Es ist ihm nicht gelungen, Gold aus Silber herzustellen und die Ver. Staaten „unabhängig“ von dem Welthandel zu machen. Seine lächerlichen Unternehmungen haben lediglich eine ungeheure Mehrbelastung der Steuerzahler und die Verschlechterung unserer Währungsverhältnisse zur Folge gehabt. Damit er nun Gelegenheit erhält, noch vor Neujahr seine Wechselbälge aus der Welt zu schaffen, wird der Präsident ihn schon im September zusammentreten lassen, statt bis zum December zu warten. Wenn er sich dann in Washington einfindet, werden ihm sorgfältig zusammengestellte Zahlen und Thatsachen zur Verfügung stehen, und er wird deshalb nicht mit der Stange im Nebel herumzufahren brauchen. Mehr kann die Verwaltung nicht thun. Ihre Befugnisse beschränken sich darauf, einen Bericht über den Zustand der öffentlichen Angelegenheiten zu liefern und Vorschläge zu unterbreiten. Gesetze machen darf sie nicht.

Das amerikanische Volk hat in zwei aufeinander folgenden Wahlen erklärt, daß es von der „väterlichen“ Regierung, die durch die Republikaner eingeführt worden war, nichts wissen will. Es hält Grover Cleveland nicht für einen Halbgott und erwartet nicht von ihm die Heilung aller wirthschaftlichen Schäden und Gebrechen. Die bittere Suppe, die es sich einbrockte, als es die Harrison-McKinley-Gesellschaft an's Ruder brachte, muß es langsam auslöffeln. Wunder geschehen heutzutage nicht mehr.

Lokalbericht.

Unter den Rädern.

J. O. Humphrey, ein 83 Jahre alter Greis, aus Willoughby, O., fand gestern Nachmittag an der Washington und La Salle Str. seinen Tod unter den Rädern eines Kabelbahnzuges. Humphrey hatte einen Theil des Nachmittags im Lincoln Park verbracht. Um 2 Uhr kehrte er mit einem Kabelbahnzug nach der Stadt zurück. An der Washington Str. wollte er absteigen, ehe der Wagen zum Stillstehen gekommen war. Er kam dabei zu Falle und direct unter die Räder eines Wagens zu liegen. Noch ehe der Zug zum Stillstehen gebracht werden konnte, war Humphrey eine Leiche. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und Familie in Willoughby. Hier wohnte er bei einer Frau Sturgis, No. 755 63. Str. Der Conducteur A. M. Krueger, sowie der Greifwagenführer August Kleinhans wurden noch gestern Abend verhaftet, später aber gegen Stellung von je $1000 Bürgschaft entlassen.

Ein Polizist als Räuber.

Der Fleischer F. Burdick vor seiner Wohnung überfallen.

Kurz vor 12 Uhr in der Nacht vom Sonntag kehrte der Fleischer Frank Burdick, von No. 5714 Dearborn Str., von der Weltausstellung nach seiner Wohnung zurück. Er trug eine große Summe Geldes mit sich, die er in seiner Revolvertasche verborgen hatte. Südlich von seinem Hause befindet sich eine enge Seitengasse. Burdick wollte gerade eben in dieselbe einbiegen, als sich ein muskulöser Arm um seinen Hals legte und ihm die Kehle zusammenschnürte. Zu gleicher Zeit fühlte er eine Hand in seiner Tasche, in welcher er das Geld trug.

Burdick ist ein herkulisch gebauter Mann, zwar nicht außergewöhnlich groß, aber äußerst kräftig und muskulös. Sein Gegner, obwohl auch ein kräftiger Mann, war ihm nicht gewachsen. Nach kurzer Zeit schon lag er überwunden auf dem Boden.

Herr Burdick giebt an, daß er jetzt sein Geld wieder in die Tasche gesteckt und dem Räuber erlaubt habe, sich aus dem Staube zu machen. Seine Freunde dagegen behaupten, daß er seinen Angreifer so lange mit seinen nervigen Fäusten bearbeitet habe, bis dieser um Schonung gebeten. Während des Kampfes fiel ein Polizeistern auf die Straße nieder. Burdick hob denselben auf, erfaßte den Räuber und brachte ihn nach dem nächsten Laternenpfosten. Hier gestand der Mann ein, daß er ein Polizist sei und flehte um Gnade. Geldverlegenheit und Schulden, sagte er, hätten ihn zu dem verzweifelten Schritte getrieben. Die fortwährenden Bitten und das Flehen des Polizisten, erklären die Freunde Burdicks, bewogen diesen schließlich, ihm seine Freiheit wiederzugeben.

Ein in Weirs Schankwirthschaft, an der 58. und State Str., beschäftigter Kellner behauptet, Herrn Burdick wenige Minuten nach dem Vorfall gesprochen zu haben. Seinen Angaben nach, erzählte ihm Herr Burdick, daß er den Namen seines Angreifers kenne. In einer der verschiedenen Stationen, welche unter Aufsicht des Inspectors Hunt stehen, ist seit einigen Tagen ein Polizist nicht mehr zum Dienste erschienen. Niemand weiß, wo er sich aufhält. Sein Name wird mit dem auf Herrn Burdick verübten Angriff in Verbindung gebracht.

Eine vollendete Thatsache.

Der neue Fahrplan der Nickel Plate Eisenbahn trat am Sonntag, den 28. Mai, in Kraft. Drei Züge laufen jetzt täglich in beiden Richtungen. Abfahrt von Buffalo nach dem Westen um 5 Uhr 50 Min. morgens, 12 Uhr 5 Min. Mittags und 11 Uhr 25 Min. Abends; Abfahrt von Chicago in östlicher Richtung um 7 Uhr 35 Min. Morgens, 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends. Kein Schlafwagenwechsel zwischen New York, Boston und Chicago oder umgekehrt. Ausgezeichnete Speise-Waggons bilden einen besonderen Vorzug des neuen Bahndienstes. b,bf15ju

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
Chicago & Memphis	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 8.10 B
New Orleans Postzug	‡ 2.50 B	‡12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 B	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	‡ 8.00 N	‡ 7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	‡ 4.30 N	‡10.40 B
Kankakee & Champaign Passagier	‡ 5.20 N	‡ 9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 1.30 N	‡ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 7.00 B
Rockford Passagierzug	‡ 3.30 N	‡10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Leadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	6.45 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.35 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.05 PM	† 9.00 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 B / *10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	‡ 7.15 B / *10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 3.30 B	....
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 1.55 N	§ 2.40 N
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Terre Haute & Evansville	* 8.55 N	* 6.55 B
World's Fair Special	....	*10.00 B

Die Weltausstellung.

Reflektionen betreffend die Bedeutung des „Deutschen Tages".

Die allseitige, stolze Freude über Germaniens wohlgelungenes Werk.

Die deutsche Ausstellung im Glanze ihrer Vollendung.

Wenn in einem Lande Europas bei irgend einer festlichen Veranlassung glänzende Volks-Paraden stattfinden, an denen sich große Massen betheiligen, so ist in der Regel die Ursache für die Betheiligung eine in der Natur der Sache liegende. Entweder handelt es sich bei derartigen Gelegenheiten darum, irgend eine beliebte Persönlichkeit in demonstrativer Weise zu ehren, das Andenken an ein für das betreffende Land wichtiges, historisches Ereigniß zu feiern, oder sonst eine freudige Kundgebung. Abgesehen davon, daß in einem Lande mit nationaleinheitlicher Bevölkerung es verhältnißmäßig leicht ist, den für solche Gelegenheiten unerläßlichen Enthusiasmus zu erzeugen, hat man dort auch Gelegenheit, durch Entfaltung von militärischem Schaugepränge die Massen heranzuziehen und zu begeistern; jeder Einzelne fühlt sich in solchen Momenten als Staatsbürger, und ist stolz darauf, seinen Theil zur Erhöhung des Glanzes eines solchen Tages beitragen zu dürfen.

In Amerika und speciell in Chicago liegt die Sache bedeutend anders. Hier, wo die Bevölkerung erstens eine bunt durcheinander gewürfelte und zweitens von einer patriotischen Kundgebung wie in Europa schon deswegen nicht die Rede ist, weil zu unendlich viele Sonderinteressen im Spiele sind, hält es ungemein schwer, eine wirklich großartige Demonstration in's Leben zu rufen, zumal die bei solchen Gelegenheiten nöthige Begeisterung nur eine rein spontane sein kann.

Zieht man alles dies in Betracht, so muß man die heutige Kundgebung des hiesigen Deutschthums als eine vollständig aus dem Herzen kommende betrachten. Niemand kann behaupten, daß diesmal politische Interessen im Spiele sind; wir stehen weder vor einer Wahl, noch haben wir als Deutsch-Amerikaner irgend etwas Besonderes auf dem Herzen, was wir gerade durchsetzen möchten. Heute handelt es sich um nichts weiter, als unserer Freude Ausdruck zu verleihen über die großartigen Errungenschaften der deutschen Nation auf den Gebieten, die auf der hiesigen Weltausstellung vertreten sind.

Mit Spannung und Interesse beobachtete und verfolgte unser Deutschthum die jahrelangen Vorbereitungen, welche im alten Vaterlande für die Weltausstellung getroffen wurden. Man erhielt Kenntniß von den Anstrengungen, die von anderen Ländern gemacht wurden, um den Ruhm, den sie bei früheren, derartigen Gelegenheiten davongetragen, auch diesmal wieder zu ernten. „Wird Deutschland im Stande sein, mit den Vereinigten Staaten, mit Frankreich, England und sonstigen Culturländern erfolgreich in Wettbewerb zu treten?" Dies war die Frage, welche alle diejenigen beschäftigte, die, obgleich sie Amerikaner geworden, an dem Wohl und Wehe des alten Vaterlandes innigen Antheil nehmen.

Und nun, da das stolze Werk vollendet ist, da es sich gezeigt hat, daß selbst die kühnsten Erwartungen bezüglich der Leistungen Deutschlands übertroffen worden sind, da vereinigen sich die Deutsch-Ameriakner, nicht nur Chicagos, sondern des ganzen Landes, um ein Triumphfest zu feiern, um zu zeigen, daß sie keineswegs das Interesse an den culturellen Fortschritten Deutschlands verloren haben. Die Zeit von dem Tage, da die Idee des „Deutschen Tages" auftauchte, bis zur Ausführung, war verhältnißmäßig kurz. Nichtsdestoweniger gelang es bis heute, etwas so Großartiges zu Stande zu bringen, wie es in der Geschichte des Deutschthums in Amerika wohl kaum dagewesen ist, die Siegesfeier nach dem letzten Kriege mit Frankreich vielleicht ausgenommen.

Welcher Deutsche fühlte sich heute nicht von freudigem Stolze erfüllt, wenn er den Weltausstellungsplatz, der ja in seiner Art auch ein „Kriegsschauplatz" ist, betritt, und die Fahne des alten Vaterlandes von den Zinnen und Kuppeln der Paläste wehen sieht? Wenn er im Innern der Gebäude überall die Beweise dafür vorfindet, daß das deutsche Volk, obgleich eines der ältesten Culturvölker Europas, noch immer unbezwingbar auf allen Gebieten vorwärts strebt?

Man betritt das Minen-Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen. Unendlicher Reichthum an Erzen und Mineralien anderer Art bietet sich dem Auge des Besuchers dar; jedes Land hat sein Bestes gesandt! Aber nichts von Allem, was da ist, reicht an Großartigkeit an die Sonderausstellung der Gebrüder Stumm aus Neunkirchen heran. Diese Pforte aus gußeisernen Röhren, die Obelisken aus Schweißeisen und Flußeisenprofilen, die Zusammenstellungen gewalzter Träger und Canalisations-Artikel, mächtige, kalt gebogene Schienen, Modelle von Walzwerken und Gießereien, alles dies zeigt, daß Deutschland in der Gewinnung und Bearbeitung von Eisen dem auf diesem Gebiet hervorragenden England und den Ver. Staaten würdig zur Seite steht. Ein Land, welches Eisen in solcher Menge producirt und in solcher Weise, wie hier veranschaulich,t zu verarbeiten versteht, kann unmöglich im Völkerleben eine untergeordnete Rolle einnehmen.

Im Maschinen-Gebäude ist das Verhältniß ein ähnliches. Schon am Haupteingang weht dem Besucher die deutsche Fahne entgegen, und die deutsche Abtheilung ist die erste, welche er betritt. An Hunderten von Beispielen überzeugt man sich hier, bis zu welcher Höhe sich die deutsche Maschinenbaukunst im Laufe der Jahre emporgearbeitet hat, und daß sich dieselbe auf alle Gebiete der Gewerbthätigkeit erstreckt.

Und so wandern wir aus einem Palast in den anderen; — allüberall ruht unser Auge mit Befriedigung auf den deutschen Abtheilungen. Im Industrie-Palast haben wir uns schon häufig aufgehalten und eine erschöpfende Besprechung des hier Gebotenen würde ganze Bücher füllen. Im Ackerbaugebäude, auf dem Gebiete der Forstwirthschaft und des Transportwesens ist Deutschland ebenfalls würdig vertreten.

Ohne uns der Selbstüberhebung schuldig zu machen, dürfen wir constatiren, daß unser altes Vaterland auch auf dem Gebiete der schönen Künste seinem Namen Ehre gemacht und seinen alten Ruhm bewährt hat. Die Werke im Kunstpalast geben Zeugniß davon. Man findet hier die Beweise dafür, daß auch die jetzige Generation Männer hervorgebracht hat, welche mit Erfolg bemüht waren und sind, in die Fußstapfen der Meister früherer Jahrhunderte zu treten, und daß die Nation über eine Fülle von Genie und schöpferischer Kraft verfügt, von deren Dasein nur Wenige Kenntniß hatten. Was das Erziehungswesen anbetrifft, so hat ja jedes Land seine eigenen Ansichten darüber und preist sein System als das beste. Wir, als Deutsche, haben nur nöthig, auf die Erzeugnisse unserer Literatur hinzuweisen, wir dürfen nur den verschwindend kleinen Procentsatz derer, welche ohne irgend welche Schulbildung aufwachsen, mit dem anderer Länder vergleichen, so werden wir schon zu der Ueberzeugung gelangen, daß unser altes Vaterland auch hier auf gesunder Basis steht.

* * *

In Anbetracht aller dieser Errungenschaften ist es nur natürlich, daß die gemeinsame Freude des Deutschthums in Amerika zu einträchtigem Handeln anspornt, um dieser Freude auch Ausdruck zu verleihen. Vor dem deutschen Hause, dieser Perle edler Baukunst, erscheinen heute die Preußen, Bayern, Schwaben, Hessen, Sachsen, und wie sie alle heißen, als Deutsche; Oesterreicher und Schweizer und überhaupt alle, deren Muttersprache die deutsche ist, schließen sich an, und alle geben einmüthig Kunde davon, daß sie stolz sind, der Nation zu entstammen, die hier auf dem Felde des friedlichen, internationalen Wettbewerbes so Großes geleistet hat.

* * *

Auf dem Weltausstellungsplatze ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Eine Person wurde dabei getödtet und fünf andere wurden schwer verletzt.

Auf der Eisrutschbahn, südlich vom „Midway Plaisance", in der Nähe der Cottage Grove Ave., wurde gestern eine Probefahrt unternommen. Die drei ersten Fahrten, an welcher sich nur einige Contractoren betheiligten, ging ohne Störung von Statten, und man beschloß deshalb, auch das Publikum zuzulassen. Es wurden zu diesem Zwecke zwei Wagen in Dienst gestellt. Bei der Rundfahrt des ersten Wagens verlief Alles in bester Ordnug, als sich aber der zweite Wagen mit ungeheurer Geschwindigkeit der Kurve näherte, kam derselbe zum Entgleisen. Mit furchtbarer Gewalt flog er gegen die Bretterwand, welche die Rutschbahn umgibt. Dieselbe war nur aus dünnen Brettern hergestellt und wurde zerschmettert. Der Wagen und seine Insassen fielen aus einer Höhe von 15 Fuß auf die Erde nieder. Stöhnend, und manche von ihnen schwer verletzt, lagen die Leute unter einem Trümmerhaufen. Sofort versammelte sich eine große Menschenmasse auf der Unglücksstätte, und bald waren auch zwei Ambulanzwagen zur Stelle, in denen die verletzten Leute nach dem Nothfall-Hospital gebracht wurden.

Am schlimmsten war W. D. Richmond, ein Farmer aus Dunlap, Jll., verletzt worden. Dem Aermsten waren drei Rippen gebrochen worden, und außerdem hatte er auch noch innerliche Verletzungen erlitten, denen er um 8 Uhr gestern Abend erlag.

Außerdem waren noch verletzt worden: H. Jacobs aus dem algerischen Dorfe; linkes Bein zerquetscht.

J. Jacob aus dem algerischen Dorfe; Kinnbacken verletzt.

D. F. Slater, Contusionen am rechten Bein.

Frl. May Ayers, 1095 Taylor Str.; Kinnlade und beide Handgelenke gebrochen.

Carl Fricke, Musiker im deutschen Dorfe; rechter Arm gebrochen.

Die einzige Person, welche unverletzt entkam, ist David Marks, aus dem algerischen Dorfe. Er hatte den hinteren Sitz inne.

* * *

Der Superintendent der Eintritts-Behörde, Horace Tucker, ist angewiesen worden, künftighin die Zahl der Weltausstellungsbesucher, welche Eintrittskarten kaufen, nicht mehr bekannt zu geben. Was der Zweck dieser neuen Anordnung ist, ist nicht bekannt. Ein Mitglied der Eintrittsbehörde sprach sich recht mißbilligend hierüber aus. „Das Publikum," sagte er, „hat ein Recht, zu erfahren, wie hoch sich die Einnahmen der Ausstellung belaufen. Außerdem können Tausende von Actionären, die sicher ein Interesse an dem Besuche der Weltausstellung haben, nur durch die Zeitungen erfahren, wie stark die Betheiligung ist."

* * *

Um 5 Uhr gestern Nachmittag wurde Frau Daniel Lamont, die Gattin des Kriegsministers, auf dem Weltausstellungsplatze von einem Hitzschlage befallen. Sie befand sich gerade mit mehreren Freundinnen in „Alt-Wien", als sie plötzlich schneeweiß im Gesicht wurde und ohnmächtig von ihrem Stuhle sank. Sie wurde nach dem Nothfall-Hospitale gebracht, wo sie sich allmählig wieder erholte. Nach Verlauf einer Stunde war sie wieder so weit hergestellt, daß sie sich per Kutsche nach dem Lexington-Hotel begeben konnte. Frau Lamont war gestern seit dem frühen Morgen auf dem Weltausstellungsplatze umhergepilgert und hatte ihre Kräfte dadurch überangestrengt.

* * *

Im nordwestlichen Theile des Industrie-Palastes wurde gestern Nachmittag die italienische Abtheilung für freie Künste in feierlicher Weise eröffnet. An viele hervorragende Italiener waren Einladungen erlassen worden. Die Honneurs des Tages machten die Commissäre Marquis Ungaro und Vittorio Zeggio. Der erstere hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Präsidenten der Ver. Staaten und den König und die Königin von Italien schloß. Eine Abtheilung Marinesoldaten hatte die Ehrenwache übernommen. Die italienische Abtheilung enthält, trotzdem sie auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum beschränkt ist, manches Kunstwerk von großem Werthe und hohem Interesse. Besonders hervorragend sind die vielen literarischen Prachtwerke; eine vortreffliche Sammlung von astronomischen und mathematischen Instrumenten; prachtvolle Kupferstiche; Holzschnitzereien und Filigranarbeiten. Um die Aufstellung der Schaustücke und die Dekorationen hat sich vor Allem der treffliche Künstler Ferrari verdient gemacht, welcher bereits auf der Ausstellung zu Philadelphia im Jahre 1876 mit einem Preise ausgezeichnet wurde. Die Ausstellung birgt nicht allein für den Sachverständigen, sondern auch für den Laien, des Sehenswerthen und Interessanten die Hülle und Fülle.

* * *

Nur wenige der Zuschauer, welche gestern Abend der Vorstellung in Hagenbecks Arena beiwohnten und Frl. Ella Johnston kaltblütig und ruhig wie immer auftreten sahen, hatten eine Ahnung davon, daß die junge Dame kurz vorher ein Abenteuer bestanden hatte, das sie so leicht nicht vergessen wird. Bei der Vorführung der wilden Thiere kommt eine Scene vor, in welcher ein großer, schwarzmähniger Löwe auf dem Rücken eines Pferdes durch die Arena reitet. Der Name des Löwen ist „Black Prince". Schon vor einer Woche hatte er sich ungeberdig gezeigt, und sogar mit seiner Tatze nach Frl. Johnston geschlagen. Sie entging damals nur um Haaresbreite einer ernstlichen Verwundung. Seit jener Zeit wurde der „schwarze Prinz" immer wilder und unlenksamer. Es erforderte stets einen eisernen Willen und eine sichere Hand, um das wilde Thier während der Vorstellung zum Gehorsam zu zwingen. Gestern Abend kam „Black Prince" in Berührung mit einem anderen Löwen. Es entspann sich bald ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Bestien, die von den Thierbändigern und Wärtern nur mit der größten Anstrengung getrennt werden konnten. Dieser Kampf trug sich wenige Minuten vor dem regelmäßigen Auftreten Frl. Johnstons zu. Die kühne Thierbändigerin war wie immer auf ihrem Posten. Kaum aber hatte sie die Thüre des Käfigs geöffnet, als der noch von dem vorhergegangenen Kampfe erregte Löwe mit wildem Gebrüll aufsprang. Als er Frl. Johnston erblickte, stand er einen Augenblick still. Die Bändigerin sah den wilden, unheimlichen Blick in den Augen der Bestie und machte sich auf das Schlimmste gefaßt. Der Löwe legte sich zum Sprunge zurecht, die rollenden Augen unverwandt auf das Mädchen gerichtet. Dasselbe sprach kein Wort, nahm die Peitsche in die linke Hand und bückte sich, um mit der Rechten eine eiserne Stange, die auf dem Fußboden lag, aufzuheben. Der Löwe bemerkte diese Bewegung wohl und wußte genau, was kommen würde. Er wagte den Sprung. Aber Frl. Johnston verlor die Geistesgegenwart keinen Augenblick. Sie machte eine rasche Seitenbewegung, so daß die Bestie ihr Ziel verfehlte. Im nächsten Augenblicke hatte die Bändigerin die eiserne Stange in ihrer Hand. Das aufgeregte Thier stieß ein wildes Gebrüll aus und wandte sich von Neuem gegen das Mädchen. Aber die Schläge fielen so schnell hintereinander, und waren mit solcher Kraft geführt, daß der Löwe sein Vorhaben aufgab und sich knurrend in eine Ecke seines Käfigs zurückzog. Er mußte bald darauf trotz des Vorfalles in die Arena hinaus, wo er, wenn auch offenbar mit Widerstreben, sich allen Befehlen unterwarf. Er schlug sogar einmal nach der Bändigerin, die aber das aufrührerische Thier durch den festen Blick ihrer Augen und einen Hieb mit der Peitsche wie immer zum Gehorsam zwang.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Junge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Monte Christo.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba
Clark St. Theater—The Rambler from Clare.
Columbia—Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire-Theater—Spider and Fly.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—Faust.

Forepaugh's Circus.

Die Vorstellungen in Forepaughs Arena an der Lake Front erfreuen sich nach wie vor eines außerordentlich regen Besuches. Und in der That steht Alles, was daselbst dem Zuschauer geboten wird, weit über dem Durchschnitt der gewöhnlichen Schaustellungen dieser Art. In der reichhaltigen Menagerie sind fast alle Thiergattungen zu finden, ja sogar das sonst in der Gefangenschaft sehr seltene Nilpferd ist durch ein ausgezeichnetes Exemplar vertreten. Ferner sind 12 riesige Elephanten nebst einem Zwergelephanten vorhanden, die durch ihre wirklich erstaunenswerthen Kunststücke die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade fesseln. Auch zahlreiche andere dressirte Thiere, wie Löwen, Tiger, Wölfe, Affen etc. werden während der Schaustellung vorgeführt. Das größte Interesse aber eregt jedes Mal das scenische Ausstattungsstück „Die amerikanische Revolution", an dem über 1000 Personen mitwirken. Die Costüme sind der damaligen Zeit auf's Genaueste angepaßt, und jede einzelne Scene wird mit der größten Naturtreue zur Darstellung gebracht. Wir sahen da die Schlacht bei Bunker Hill, die Schlacht an der Concord Brücke, die Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung; die Inauguration Washingtons und viele andere Scenen mehr in drastischer Weise dargestellt. Man glaubt sich förmlich in die damalige große Zeit zurückversetzt zu sehen. Dazu kommt eine reiche Abwechselung bei jeder Vorstellung; Künstler ersten Ranges erregen durch ihre großartigen Leistungen die ungetheilteste Bewunderung. An jedem Tage, um 2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, finden zwei Vorstellungen in der großen gedeckten Arena statt. Ein Besuch derselben kann aus vollem Herzen empfohlen werden. Die unwiderruflich letzte Aufführung wird am Sonntag, den 18. Juni, abgehalten werden. Die Preise sind mäßig.

Deutscher Unternehmungsgeist.

Es gibt wohl keinen besseren Beweis für deutschen Fortschritt und Unternehmungsgeist in diesem Lande als den, der uns in

Chicago Heights

vergegenwärtigt wird.

In weniger als einem Jahre ist eine Stadt mit einer Bevölkerung von 7000 Einwohnern entstanden, mit zwei Banken, neun Hotels, Schulen, Kirchen und über 1200 Heimstätten. Alles dies ist dadurch erreicht worden, daß in Chicago Heights große Fabrikgeschäfte errichtet worden sind, die einer ganzen Armee von Arbeitern Beschäftigung geben.

Die Chicago Heights Land Association ist von solchen wohlbekannten Leuten zusammengesetzt wie: Chas. H. Wacker, E. S. Dreyer, Francis Lackner, Rudolf Brand, Wm. Vocke, John Buehler, Wasmansdorff & Heinemann, E. G. Uihlein und vielen Anderen, die mit der Absicht umgehen, eine der größten Industriestädte Amerikas aufzubauen.

Chicago Heights gibt heute vorzügliche Gelegenheit zur sichern und gewinnbringenden Geldanlage in Grundeigenthum, und man kann sicher und ohne Widerspruch voraussagen, daß Anlagen in Grundeigenthum in Chicago Heights in weniger wie einem Jahre einen Gewinn von 100 Procent auf das angelegte Geld bringen werden.

Freie Fahrt können alle Personen haben, die Anlagen zu machen wünschen, wenn sie in der Hauptoffice der Chicago Heights Land Association, No. 134 Washington Str., Hauptflur im Chamber of Commerce Gebäude, vorsprechen. (Anz.)

*Als Arthur Albott von No. 7147 Winthrop Ave. gestern Abend in einer Kutsche die Geleise der Fort Wayne-Bahn an der 71. Str. kreuzte, wurden seine Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Herr Abbott war unfähig, die Pferde zu controlliren und wurde aus seiner Kutsche geschleudert. Hierbei erhielt er am Kopfe und im Gesichte recht erhebliche Verletzungen.

Lesef die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein erneuter Selbstmordversuch.

Ein hartnäckiger Selbstmordcandidat scheint der Chinese Jim Mow zu sein, der sich vorgestern, wie die „Abendpost" bereits mitgetheilt hat, in selbstmörderischer Absicht von der Van Buren Str.-Brücke in den Fluß hinab stürzte. Er wurde damals gerettet, anscheinend sehr gegen seinen Willen.

Was so ein langzöpfiger Sohn des himmlischen Reiches sich einmal in den Kopf gesetzt hat, pflegt er auch durchzuführen, und so machte er denn gestern einen zweiten, allerdings wiederum erfolglosen, Versuch. Diesmal begab er sich an den Fuß der 35. Str. und sprang von dort in den See hinab. Ein Fischer, Namens George Buchman, hatte jedoch den Vorgang bemerkt und kam dem mit den Wellen ringenden Chinesen zu Hilfe. Derselbe wurde trotz seines Sträubens herausgefischt und nach der 35. Str.-Polizei-Station gebracht. Doch fürchtet die Polizei, daß er auch jetzt noch nicht zufrieden ist und einen neuen Versuch unternehmen wird. Man wird ihn deshalb vorläufig auf's Genaueste bewachen lassen.

Dr. Barnard nimmt Urlaub.

In der gestrigen Direktorensitzung der Südseite-Hochbahngesellschaft wurde dem Präsidenten Dr. Barnard ein Urlaub bis zum 31. Oktober 1893 bewilligt. Marcelleus Hopkins wurde zum General-Leiter ernannt. Derselbe war seit langen Jahren als Abtheilungs-Superintendent bei der Northwestern-Linie angestellt, und ist deshalb mit allen Eisenbahnfragen auf's Genaueste vertraut. Präsident Barnard gab als Grund seines Urlaubsgesuches an, daß sein Arzt ihm eine vorläufige Ruhe dringend anempfohlen habe. Daß der wirkliche Grund ein tieferer ist, hat die „Abendpost" bereits gestern angedeutet. Das Gehalt des Präsidenten wird bis zum 31. Oktober fortlaufen. Es heißt, daß Dr. Barnard und der Auditeur, Herr Baird, der sich übrigens auch bei den übrigen Direktoren mißliebig gemacht haben soll, durchaus nicht miteinander auskommen konnten. Wahrscheinlich wird Herr Baird sein Amt niederlegen müssen.

Unverbesserlich.

Unter der Anklage des thätlichen Angriffs und versuchten Einbruchdiebstahls wurde gestern ein junger Mann, Namens Peter Goheghan dem Richter Kersten vorgeführt. Der Angeklagte war erst vor zwei Wochen aus Joliet entlassen worden, wo er einen längeren Straftermin wegen Einbruchs verbüßt hatte. Vor einigen Tagen war er in die Wohnung von Frau Mary Whalen, No. 146 Erie Str., eingebrochen und soll, als seine Anwesenheit bemerkt wurde, auf die Hausfrau einen Angriff gemacht haben. Er wurde Dienstag Abend verhaftet und von Frau Whalen mit Bestimmtheit identificirt. Der Fall wurde auf den Antrag des Angeklagten vor Richter Hamburgher verlegt, der die Verhandlung bis zum 20. Juni verschob.

Gestörtes Eheglück.

Frau E. J. Bennette, wohnhaft in No. 172 Ontario Str., trat gestern vor Richter Kersten als Klägerin gegen ihren eigenen Gatten auf. Das junge Paar hatte vor etwa drei Wochen geheirathet. Gleich am Hochzeitstage soll Herr Bennette aus Freude über sein Eheglück des Guten zu viel gethan haben, und nach seinem Aussehen zu schließen, muß er seitdem auf einer ununterbrochenen „Spree" gewesen sein. Bennette war Dienstag von einem Polizisten der E. Chicago Ave.-Polizeistation auf die Anklage seiner jungen Frau hin wegen Trunkenheit verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung hatte er sich, wie auch nachher auf der Straße, sehr kampflustig benommen, so daß der Beamte Mühe hatte, ihn auf die Station zu bringen. Der Richter verurtheilte ihn zu einer Strafe von $15 und sandte ihn nach dem Washingtonian Heim.

Die International Epworth League Conferenz.

An alle Mitglieder der „Epworth League" in den nordwestlichen Staaten. Es sind Arrangements mit der Nickel Plate Eisenbahn für einen Extrazug am 29. Juni 1893 von Chicago nach Cleveland, O., Abfahrt von Chicago um 8 Uhr 30 Min. Morgens, getroffen worden, um den Mitgliedern der Epworth League und ihren Freunden Gelegenheit zu geben, die Fahrt zu unserer jährlichen Versammlung abgehalten vom 29. Juni bis 2. Juli incl., während der Tagesstunden zu machen. Außer für den am 29. Juni um 8 Uhr 20 Min. abgehenden Specialzug sind die Tickets ebenfalls giltig für die Züge der Nickel Plate Bahn wie folgt: Abfahrt von Chicago 7 Uhr 35 Min. Morgens, 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends am 28. und 29. Juni, giltig für die Rückfahrt auf sämmtlichen fahrplanmäßigen Zügen bis zum 3. Juli incl. Wir erwarten eine sehr angenehme Fahrt über die Nickel Plate Eisenbahn, und um unseren Mitglieder die größte Bequemlichkeit zu sichern, werden alle Diejenigen, welche Plätze in Schlafwaggons auf einem der regulären Züge wünschen, ernstlich ersucht, sich so bald als möglich zu wenden an J. Y. Calahan, Gen'l Agent Nickel Plate Road, 199 Clark Str., Chicago, oder Edwin A. Schell, Gen'l Sec'y Epworth League, 57 Washington Str., Chicago.
12,15,19,22,26,29jn

*In der Nähe der Indiana Str. ertrank gestern Nachmittag beim Baden ein etwa 18 Jahre alter junger Mann. Die Leiche wurde aufgefunden und nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave. gebracht. Name und Wohnort des Ertrunkenen konnten nicht ermittelt werden. Man glaubt, daß er bei der „C. B. Green Dredging Co." angestellt war.

Schiller-Theater.

Die Direction des Schiller-Theaters hat beschlossen, die Weltausstellungs-Vorstellungen aufzugeben, da der Besuch sich nicht als lohnend erwiesen hat. Die Aufführung des Moser'schen Schwankes „Das Stiftungsfest", welches am letzten Sonntage vor nur schwach besuchtem Hause über die Bretter ging, war also die letzte während der Sommer-Saison. Am 17. September wird die Wintersaison ihren Anfang nehmen. Das Personal soll in der Zwischeneit durch vorzügliche Kräfte ergänzt werden.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Harneßmacher. 6214 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Ein Butcher, welcher unter günstigen Bedingungen in ein Fleischergeschäft eintreten will bei Gustav Hendricks. Briefe: Box 697; mündlich: 1251 Michigan Str., Michigan City, Indiana. —do

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13julm

Verlangt: Ein guter Rockmacher, sofort. 493 W. Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Ein Junge, 17—18 Jahre alt. 436 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Zwei junge Männer. $15 wöchentlich; sofort. 275 W. Madison Str., Zimmer 3. mdo

Verlangt: Zwei Sattler. 5011 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger Mann im Flaschenbier-Geschäft. 1205 N. Halsted Str.

Verlangt: Nacht-Porter, der auch etwas vom Bartenden versteht. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge, 17 Jahre, um ein Pferd zu besorgen. 953 Kimball Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Ein starker Junge, um auf dem Milchwagen zu helfen. Gute Behandlung. 380 22. Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann im Mehl- und Futter-Geschäft zu arbeiten; muß mit Pferden umgehen können; einer, der englisch spricht, wird vorgezogen. 642 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 3758 Throop Str. dojrsa

Verlangt: Ein permanenter Barber und einer für Freitag, Samstag und Sonntag; $3.00. 536 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker als letzte Hand an Brod. 853 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Candy machen kann. 488 S. Halsted Str. dj

Verlangt: Presser an Röcken. Stetige Arbeit; guter Lohn. 49 Jane Str. dfj

Verlangt: Finishers, welche an Cloaks gearbeitet haben. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. 249 W. Division Str. dj

Verlangt: Deutscher Mann für Pferd in einer Laundry. 767 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter, starker Junge für Milchgeschäft. 769 Hinman Str. dfsa

Verlangt: Schuhmacher an Schlippers; lediger wird vorgezogen. 299 N. Lincoln.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge, 14 Jahre alt, um Zeitungen auszutragen früh und Abends, mit oder ohne Board. 2909 S. Halsted Str., hinten. mdo

Gesucht: Ein Mann, um Pferde und Buggies zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen. 149 Madison Str., Oak Park. Heinrich Licht. Nehmt Electric Car. mdo

Verlangt: Vier Männer, an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen und Stellen sofort zu übernehmen, wenn qualificirt, mit monatlichem Gehalt von $75 bis $150. Nachzufragen, Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. (Nehmt Elevator.) 9julw

Verlangt: Junge im Tin-Shop. 97 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge Männer, um den Eisenbahn- und Telegraphendienst zu erlernen; müssen sich als Telegraphisten und Staions-Agenten qualificiren. $75 bis $150 wird monatlich bezahlt. Pässe geliefert. Hauptgebäude, 173—175 Fifth Ave., 3. Flur. 9j1w

Verlangt: Ein junger Mann, während der Bankstunden in unserer Haupt-Office, um Buchhalten und Typewriting zu erlernen. Stetige Stelle gesichert. — 175 Fifth Ave., 3. Flur. 9ju,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, $1.75 täglich; den ganzen Sommer Arbeit. Billige Fahrt. 100 für Eisenbahngesellschafts-Arbeiten in Wisconsin, Iowa und Illinois. Freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten, in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2ju,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen im Dry Goods-Geschäft. Zu erfragen M. Carrolls Co., 469 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen für Knabenröcke, Dampfkraft, finden stetige Arbeit bei gutem Lohn. Die ganze Woche nachzufragen in der Wohnung des Schneiders, 266 Noble Str., unteres Flat. dfrsa

Verlangt: Vier gute Hand-Mädchen an Röcken, und zwei Maschinen-Mädchen. 809 W. 20. Str. 15julw

Verlangt: Mädchen an Maschinen und bei Hand an Röcken. 694 W. 14. Str.

Verlangt: Gute Hand-Mädchen an Röcken. 530 N. Park Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Männerröcken; guter Lohn. 286 W. North Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen, um Kleidermachen zu lernen, und eine Westenmacherin. 374 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Hand-Mädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. mdo

Verlangt: Vier Mädchen bei Maschine an Röcken. Dampfkraft. 293 Dayton Str. dmdo

Verlangt: Handmädchen für Kleider; auch Mädchen zum lernen. 689 Milwaukee Ave. dmdo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in einem Fair-Geschäft. 61 S. Halsted Str. dmdo

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Hosen. No. 9 19. Place. 13junlw

Verlangt: Zwei Damen an unseren Linien, Telegraphiren zu erlernen und Stellen zu übernehmen, wenn qualificirt, mit monatlichem Gehalt von $75 bis $150. Nachzufragen in der Telegraph Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. (Nehmt Elevator.) 9julw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 569 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 W. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei Familie von 3 Personen. 1488 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen das kochen und bügeln kann, bei gutem Lohn. Nachzufragen No. 1018 Belmont Ave., nahe Evanston Ave. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu waschen. 287 Park Ave., Westseite, nahe Leavitt Str., 3. Flat. ddosamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 S. Halsted Str., im Saloon. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Kleidermachen zu lernen. 76 Mohawk Str. mdo

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 177 Bissell Str. mdo

Verlangt: Eine Köchin und ein Küchenmädchen. 703 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Sedgwick Str., 1. Flat. mdfr

Verlangt: 500 Mädchen, erste Klasse Plätze zu besetzen. Herrschaften mögen vorsprechen in: The National Employment-Office, 128 Clybourn Ave. —sa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. mmdosa

Verlangt: Eine Frau, vier Kinder in Obhut zu nehmen. Guter Lohn und gutes Heim. 375 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nr. 9 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str., oben. dfj

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, welche auch waschen und bügeln kann. Emil Petersen, 603 Dearborn Ave. dfj

Verlangt: Eine ältliche Frau, die ein gutes Heim wünscht und nicht auf hohen Lohn sieht. 122 West Huron Str., oben. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn und nicht zu waschen. 3421 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 539 La Salle Ave.

Verlangt: Waschfrau für zwei Tage in der Woche, um Familien-Wäsche zu waschen und auch zu bügeln. 539 La Salle Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 77 5. Ave. 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen, welches schon an Kleidern genäht hat, und ein Lehrmädchen. 615 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen das gut kochen kann wird als 2tes Mädchen aufgenommen; guter Lohn. 547 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Eine deutsche oder schwäbische gewöhnliche Köchin. Privatfamilie. Lohn $5. 3615 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie von drei Personen. H. Gottschalk, 364 Hudson Ave., nahe Centre Str. dfj

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 Marshfield Ave. oberer Flur.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hülfe und Stütze der Hausfrau. 41 E. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 691 W. Harrison Str. df

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 471 Wells Str. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3416 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4. 1349 Jackson Blvd.

Verlangt: Bei hohem Lohn, Kellnerinnen, Zimmer-Mädchen, Geschirrwäscherinnen und Scheuerfrauen.— Mrs. Greenburg, 3551 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Vier Mädchen, um in Alt-Wien am Tische aufzuwarten. Nachzufragen sofort bei Heitner Co., in Alt-Wien, Midway Plaisance.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit bei Kindern. 3810 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen auf ein Baby aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. Zu erfragen 10 Goethe Str., 1. Floor.

Verlangt: Nettes Mädchen; kleine Familie, keine Kinder. 178 Fremont Str. mfr

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin für ein paar Tage im Hause zu arbeiten. 232 Chestnut Str., Top-Flat. dofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen, 16—17 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 903 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen Freitag, 261 Webster Ave. L. Jundlas.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 787 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Saubere Frau oder junges Mädchen. — 4344 La Salle Str. dfrsa

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. Employment-Office. 14jun2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit bei einer kleinen Familie. Anständiger Lohn. 3566 Prairie Ave. dfj

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 2932 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 763 W. 12. Str.

Verlangt: Eine tüchtige Putzfrau im Buck-Restaurant, 50 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 378 E. North Ave. dj

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. dj

Mädchen finden gut Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13junly

Verlangt: Junges Mädchen von 13—14 Jahren bei Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. Mrs. Schaad, 224 N. State Str. bw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 25malmt

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 15malmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jvbw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Paintarbeit in Tausch für Lotten. 1110 69. Str., oben. mdo

Gesucht: Ein solider deutscher Mann, welcher mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen arbeiten kann, sucht Stellung in einer Holzhandlung oder Holzwaaren-Geschäft. Adresse: F. G. 37, Abendpost.

Gesucht: Ein 26 Jahre alter, verheiratheter Mann, gelernter Sattler, sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse: F. G. 99, Abendpost.

Gesucht: Ingenieur, 28 Jahre, mit Licens, sucht anderweitige Arbeit in dem Fach. Habe Platz, aber nicht nach Wunsch. Adresse unter: P. 85, Abendpost. 15jn,1w

Gesucht: Vergolder, tüchtig, aus Wien, sucht Beschäftigung. Adresse: P. 92, Abendpost. dfsa

Gesucht: Ein Platz für einen Lunch-Koch, im Restaurant oder Saloon. Offerten unter: A. 58, Abendpost. dosa

Gesucht: Zwei ledige Deutsche, die mit Pferden umzugehen verstehen, suchen bald Beschäftigung. — Würden gerne jede sich ihnen bietende Arbeit verrichten. Adresse erbeten: P. 72, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Porter, kann auch Bar tenden, sucht Arbeit. Offerten erbeten: A. 76, Abendpost. dj

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Stelle als Fruchtpantry- und eine als Glaspantry-Mädchen. Offerten unter: M. 64, Abendpost. dmido

Gesucht: Zwei tüchtige Mädchen, mit guten Referenzen, wünschen Plätze als Zimmermädchen im Hotel. Offerten unter: M. 65, Abendpost. dmdo

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adresse: 847 N. Robey Str. dmdo

Gesucht: Stelle als Businesslunch-Köchin, oder als zweite Köchin in einem Restaurant. Adresse: F. 67, Abendpost. mdo

Gesucht: Herrschaften können Dienstmädchen gleich mitnehmen; Mädchen warten auf Arbeit. 587 Larrabee Str., Employment-Office. 14jun2w

Gesucht: Waschplätze und Laundry-Arbeit. 107 Milton Ave. mido

Gesucht: Ein alleinstehendes deutsches Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Adresse: P. 73, Abendpost. mdfr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 607 Wells Str., Ecke North Ave., Basement. mdofr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen, Putzen und Aufwarten bei Wöchnerin. 73 Maud Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, oder sonstige Beschäftigung. 521 Wieland Str., oben. dfr

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in Restaurant. Offerten erbeten: N. S. 45, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Haushälterin. In besserem Hause. 322 Sedgwick Str.

Anständige junge Wittwe mit kleinem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 1399 W. Taylor Str.

Gesucht: Eine Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 699 Wells Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sepl j

Zu verkaufen: Saloon. Guter Platz für richtigen Mann. Agenten verbeten. 137 Canalport Ave. —do

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen 283 Dayton Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store. 684 31. Str. 13julw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutes 5-Kannen-Milchgeschäft. Günther, 152 Sheffield Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store; gutes Geschäft; billige Miethe. Adresse: F. 74, Abendpost. 9julw

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon. 191 W. Randolph Str. 9julw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Butchershop, mit oder ohne Pferd und Wagen; Umstände halber billig. 603 W. 14. Str. mdo

Zu verkaufen: Mein Saloon, mit oder ohne Property, in bester Geschäftslage der Stadt. Geschäft und Property, Hälfte baar, den Rest in drei Jahren abzuzahlen. Adresse: M. 58. —sa

Zu verkaufen: Billig, der beste Eck-Saloon an der Südwest-Seite. Zu erfragen bei Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. mdfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig; mit 2 Pferden und Wagen. Adresse: M. 92, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Delicatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store. 96 Eugenie Str. mdo

Zu verkaufen: Wegen Uneinigkeit der Partner, ein erster Classe Saloon, nahe dem Union Depot. Tägliche Einnahme von $25 bis $30. 105 S. Canal Str. mdosa

Zu verkaufen: Billig, ein Grocery-Store mit 2 Lotten. Näheres 38 Mara Ave., Groß Park. 14j1w

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery-Store, spottbillig, an Abzahlung. Verschiedt es nicht, kommt sofort. 848 W. Division Str.

Zu verkaufen: Restaurant, welches im besten Gange ist, geradeüber vom Bahnhof. Ursache: Krankheit. 367 5. Ave. dsj

Zu verkaufen: Ein gutes Flaschenbier-Geschäft; billig. 26 Star Str., oder 394 E. North Ave. —di

Zu verkaufen: Ein Tabak-, Confectionery- und Candy-Store mit Wohnung. 38 Canalport Ave. dssa

Zu verkaufen: Billig, eine gute Bäckerei, mit Pferd und Wagen, wegen Geschäftsveränderung. Offerten unter P. 70, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Barber-Shop mit 3 Stühlen; schuldenfrei. 589½ S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Abreise von Chicago; billig diesen Monat. 339 Sedgwick Str. dssa

Zu verkaufen: Wegen Alleinstehens, alt etablirtes Restaurant, zwischen größtem Bahnhof und Fabriken. 37 W. Adams Str.

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute Boarders. 4842 Dreyer St. —do

Zu vermiethen: Drei möblirte Frontzimmer mit sechs Betten für 6—12 Leute. Preis $1.50 bis $2.00 per Tag. Cres. Smith, 4001 Drexel Blvd, Eckhaus. mido

Zu vermiethen: Ein Eck-Store für Grocery und Butchershop. Emerald Ave. und 81. Str., Auburn Park. 13julw

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., 1. Stock. 12junlw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an einen oder zwei Herren. 76 Mohawk Str. —sa

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. 14j1w

Verlangt: Größeres Kind in Pflege. 394 Washburne Ave.

Zu vermiethen: Neuer Store an der Nordwestseite; guter Platz für Apotheke. Adresse: A. 90, Abendpost. dfr

Zu vermiethen: 4 große helle Frontzimmer, schönes großes Basement in Brickhaus. 4344 La Salle Str. dofrsa

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, billigste Preise. 135 Milwaukee Ave. 15junlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Board sucht ein Mann bei einer Wittwe. Offerten unter: P. 86, Abendpost. df

Junger Mann sucht einfaches Zimmer mit Frühstück oder Board. Adresse: S. 97, Abendpost.

Ein junger Deutscher wünscht in der Nähe des Lincoln Park in einer guten Familie Board. Offerten, mit Preisangabe, unter: M. 75, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, Trotter, mit Buggy, billig. 4726 Ashland Ave. dmdo

Pferde geweidet, 7 Meilen Nordwest. Masse Futter, Schatten, Wasser. 53 Rees Str. ddf

Zu verkaufen: Eine braune Stute, 5 Jahre alt, fehlerfrei, auch fromm für irgend Jemand zu fahren. Auch Probe, wenn verlangt. 1230 Clybourn Ave., Ecke Diversey Ave. dsj

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht; auf Zeit wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger, arbeitsamer Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen katholischen Dame oder Wittwe, welche gewillt ist, zurück nach dem alten Vaterlande zu gehen. Offerten unter: P. 100, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, mit gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines jungen, vermögenden Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, behufs Verehelichung. Offerten, womöglich mit Photographie, erbeten unter: B. 60, Abendpost. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12junlmt

Ein Advokat bietet seine Thätigkeit an als Gegenleistung für irgend eine Werthsache. Offerten: F. 85, Abendpost. 9j1w

Privat-Detektiv empfiehlt sich in allen schwierigsten Fällen. 228 Clybourn Place, Ecke N. Paulina Str. C. Patz. dmdo

Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave., kommt ins Haus und lehrt Zuschneiden, sehr billig. 3julm,jdd

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19se,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc1j

Bei meiner 2monatlichen Besuchsreise nach meiner alten Heimath empfehle ich mich allen Freunden und Bekannten aufs Herzlichste. Statt jeder besonderen Meldung, Louise Behk, Hebamme, 2523 S. Canal St. mido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt, welche willens ist, mit thätig im Geschäfte zu sein. Offerten: P. 75, Abendpost. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3junlmt

* Tüchtige Wiener Zitherlehrerin ertheilt Unterricht. Adresse: Fräulein Ladislar, bei Fräulein Roth, Damenkleider-Macherin, 477 W. 12. Str., nahe Center Ave. 6junlmt

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 30malmt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes dauerhaftes Piano; sehr billig. 333 N. Wood Str., Ecke Rice, 2. Flat.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Packt Papiere, Zeugnisse und Gerichts-Akten, werden gegen gute Belohnung zurückerbeten, in der Office der Abendpost, unter: Clay' Apotheke, 891 N. Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Ashland, nahe Fullerton Ave., 12 Zimmer, Miethe $360 das Jahr	$2700
Maud, nahe Sheffield Ave., 8 Zimmer, Miethe $202 das Jahr	$2300
North Ave., 7 Zimmer, Miethe $300 das Jahr	$2800
Noble, nahe Lincoln Ave., 16 Zimmer, Miethe $480 das Jahr	$4000
Orchard Str., North Ave., 24 Zimmer, Miethe $840 das Jahr	$6500
Webster, nahe Clybourn Ave., 18 Zimmer, Miethe 384 das Jahr	$3500
Anna Str., nahe Roscoe, Baustelle	$ 475
Gute Ecke, Backstein-Store und 23 Zimmer, Miethe $840 das Jahr	$7000
Wellington, nahe Lincoln, 19 Zimmer, Miethe $600 das Jahr	$4700
Woodside, nahe Addison, 4 Zimmer, Miethe $108 das Jahr	$1500
Burling, nahe North Ave., 14 Zimmer, Miethe $432 das Jahr	$4000

Baustellen, 4½ bis 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500 und aufwärts. $50 Baar, 10 monatlich und noch vieles billige Grundeigenthum, hier nicht angegeben. Sprechet vor, ehe Ihr kauft und sparet Geld. bw

Zu verkaufen:

Wieland Str., nahe North Ave., 2stöck. und Basement-Framehaus, Miethe $500 p. Jahr,	$4500
Franklin Str., nahe North Ave., 26 bei 100, theilweise bebaut.	3000
Clybourn Av., nahe Blackhawk St., 25 bei 178, 2stöck. Brick und Frame, Miethe $840 p. J.,	6700
Clybourn, nahe North Ave., 3stöck. Brickhaus, Miethe $600 per Jahr	6000

sowie leeres und bebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View, bei
20ma,1m August Torpe, 160 North Ave.

Zu verkaufen: Cottages an Robey Str., nahe Roscoe Boul., 5 Zimmer, Basement und Attic. Alle Improvements in der Straße. Sehr billig; $2100, $600 baar, Rest monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mdfsa

Zu verkaufen: An Ashland Ave., nahe North Ave., Haus und Lot, billig, wenn sofort genommen. $2100 Baar nöthig. 659 W. North Ave. 9julw

Zu verkaufen: Lot an May Str., nahe 64. Str. Zu erfragen 579 Blue Island Ave., 3. Floor. 13j1w

Zu verkaufen: Billig, Frame-Haus, 7 Zimmer, moderne Einrichtung, elegante Wohnung, schöner Garten. Eigenthümer. 624 56. Str., nahe Wright Str. dmd

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein neues 12-Zimmer-Haus und Lot, an 51. Str., nahe School Str. Adresse: W. 51, Abendpost. dsj

Zu verkaufen: Roscoe Boulevard Lotten. Alle Improvements; $825, 10 Procent baar, Rest monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mdfsa

Seht! Besser als verkrachte Banken: Ein neues 15-Zimmer-Haus, drei Badezimmer, Stein-Fundament, großer Stall, $3100; $700 baar. Zu erfragen 782 Lincoln Ave., im Saloon. 13j1w

Zu verkaufen: 200-Acker-Farm, Wisconsin, Vieh und Inventar, $3500; auch Tausch. Münzberg, 283 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Brickhaus und Lot. 43 Webster Ave., nahe Clybourn Ave. Cable-Car. —mo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 3no1j

—Zu verkaufen:—
—Erste Hypotheken—
auf Chicago Grundeigenthum zu 6 Proc. und 7 Proc. Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 14j1w

Gesucht: $400—$500, auf gute Sicherheit; auf 1—2 Jahre. Offerten: A. 56, Abendpost. mdo

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, im Betrage von $500 aufwärts, zu dem niedrigsten Zinsfuß. August Torpe, 160 North Ave. 20ma,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jaow

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 22malj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons, 199 Randolph Str. bw

Wunderbare Heilerfolge ohne Operation durch Pfarrer Kneipps Heilmethode. Heilobjekte: unheilbar scheinende Krankheiten. Auch werden schriftliche Anfragen rasch beantwortet. F. Ruf, Heilfabrikant. 751 Jane Str., beim Humboldt Park und Division St. 10j1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19malj

Seht: Feines Dressing Case, $7.50; schöner Secretary, $7.50; elegante Parlor-Einrichtung, hübscher Kinderwagen, feines Piano. 106 W. Adams Str. md

Zu verkaufen: Die Möbel eines kleinen Haushalts. 710 S. Halsted Str. mdo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson No. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 O. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 19ap3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feb3m

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, wegen Ablebens des Eigenthümers: bab: Store zu vermiethen und Shelves und kleinen Vorrath von Groceries zu verkaufen. Nachzufragen bei Ernst Stock, 374 E. Division Str., Administrator. dssa

Zu verkaufen: Möblirtes 5 Zimmer-Flat. 441 Wells Str., 1. Floor.

Seht her: Counter, $4.50; Show Case, $4.50; Restaurant-Range, Tische, Stühle, feiner Geldschrank. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15dez1j

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Harwig, 110 Sigel Str.

Verlorene Ehre.

Erzählung von **Georg Höcker.**

(Fortsetzung.)

Dann kamen sie auch auf die Möglichkeit solch gräßlichen Betruges zu sprechen. Die Verbrechen waren mit so teuflischem Raffinement ausgeführt, daß an eine Ueberführung des wirklich Schuldigen nicht zu denken war — hier stand Aussage gegen Aussage, und wenn nicht ein rächender Zufall Licht in das verworrene Dunkel brachte, so war an die Wiederherstellung der Ehre der beiden schwergeprüften Männer kaum zu denken.

Der heißblütige Eisen wollte rasend werden bei dieser Aussicht — seine Ehre sollte geschändet bleiben; dieser Gedanke war unerträglich für seinen neuerwachten Stolz. Sattler hatte Mühe, ihn zu beschwichtigen — nur indem er sein eigenes Elend ihm vorhielt, vermochte er es.

Eisen hatte der Staatskasse den Gesammtschaden bereits ersetzt — dies kam auch zur Sprache. Nur noch wenige Tage, dann mußte er aus dem liebgewonnenen Heim scheiden — ein reicher Spekulant hatte ihm den Kaufpreis baar hingelegt. Vom Fürsten hatte er aus Gnaden den schlichten Abschied erhalten. O, wenn es eine rächende Vergeltung gab — sie mußte den elenden Anstifter treffen!

Dann ging das Gespräch weiter — die wiedergefundenen Freunde hatten sich ja so viel zu erzählen und Tiefernstes miteinander zu besprechen.

Leonhard ....

Das war ein wunder Punkt, und die Herzen der beiden Männer bluteten. Eisen erfuhr von Sattler, daß in der officiellen Verlustliste er als vermißt bezeichnet werde — aber dies war womöglich noch schrecklicher, als ehrlicher Soldatentod. Vielleicht hatten Leichenräuber sich seiner bemächtigt, und dem unglücklichen Vater blieb nicht einmal die Hoffnung, jemals an seines Sohnes Grabe stehen zu dürfen.

Als die Beiden auf die Liebe ihrer Kinder zu sprechen kamen, mußte Sattler plötzlich bemerken, daß der Freund wieder zurückhaltender wurde. Er konnte sich nicht denken weshalb. Leonhard war ja todt und der süße Liebestraum ja zerstört. Indessen hatte dieses plötzliche Fremdwerden seinen triftigen Grund. Wenn man ein halbes Menschenalter hindurch Jemanden eines Verbrechens für schuldig gehalten und seiner nur in der verächtlichsten Weise gedacht hat, so ist es schwer, plötzlich an seine volle Schuldlosigkeit zu glauben.

Das Herz war sozusagen mit Eisen durchgegangen, als er den Edelmuth des Langverachteten fühlte, welcher ihn trotz Allebem für schuldlos hielt. Im Drange des Augenblicks hatte er nicht anders gekonnt, als seinerseits ebenfalls an die Schuldlosigkeit des Jugendfreundes zu glauben.

Nun aber kam plötzlich der hinkende Bote nach — wie, wenn er doch schuldig war? Eisen erinnerte sich plötzlich aller Verdachtsgründe, welche damals zwingend gegen Sattler gesprochen hatten. Der alte Wahn überkam ihn wieder — er konnte sich so schnell von diesem nicht losreißen.

Er bedachte immer wieder und wieder, daß der Jugendfreund ja eigentlich kein anderes Interesse als wahren Herzensdrang haben könne, sich ihm wieder zu nähern, wo seine Ehre mit Füßen getreten und sein Sohn todt war.

Aber Eisen konnte nicht helfen — das alte Mißtrauen wurde wieder wach in ihm. Vorhin war er der schnellen Regung des Herzens gefolgt, jetzt siegte wieder der Verstand, das Grübeln bei ihm. Es war doch seltsam, daß Sattler auch schuldlos sein sollte! Die Eisesrinde war noch nicht ganz von dem Herzen des gebrochenen Mannes hinweggethaut — es mußte warmer Liebessonnenschein zu Hilfe kommen.

Sattler merkte die entstehende Veränderung in dem Gedankengange des Freundes wohl; er besaß überhaupt ein fein ausgeprägtes Gefühl. Aber er wußte zu entschuldigen und hoffte auf die Einwirkung der Zeit. Herzen von dem Schlage Eisens konnten nicht aus lang gewohntem Geleise durch die flüchtige Regung eines Augenblicks gebracht werden — dazu gehörte vor Allem Ueberzeugung. Indessen sagte ein unbestimmtes Ahnen Sattler, daß es ihm gelingen werde, die Freundschaft des Immergeliebten in vollem Umfange wieder zurückzugewinnen, — ja, er konnte den Schmerz des Freundes um den todten Sohn nicht in seinem ganzen Umfange theilen — es war ihm immer, als ob sich noch Etwas ereignen müsse, was ihr tiefes Elend zu hoher Freude umwandeln würde. Sattler besaß vielleicht kein so strenggläubiges Gemüth wie Eisen; aber dessenungeachtet beseelte ihn eine feste Zuversicht auf die Weltenleitung einer ewigen Gerechtigkeit. Es mußte Tag werden nach langem Jammer; dieses Bewußtsein fußte tief in seinem Herzen.

Eisen wollte den wiedergefundenen Freund zu seiner Gattin führen — aber Sattler merkte aus der ganzen Art und Weise des Vorschlages, daß Eisen damit mehr eine Pflicht der Höflichkeit zu erfüllen gedachte, deshalb lehnte er ab.

„Ich will Dir Etwas sagen, Hermann," meinte er, indem er aufstand und den Freund ehrlich anblickte, „es ist noch Etwas zwischen uns —"

„Nicht doch," wollte Eisen entgegenreden; aber er war zu ehrlich, um Blicke dazu lügen zu können, und Sattler fiel ihm auch rasch in das Wort.

„Nichts da!" sagte er. „Ich kann Dir nicht zumuthen, daß Du mich auf mein bloßes Wort hin für unschuldig hältst, nachdem ich lange Jahre hindurch in Deinen Augen als Schurke gegolten. Eine solche Meinung frißt sich im Herzen ein — sie muß erst wieder durch handgreifliche Ueberzeugung ausgeätzt werden. Ich weiß nicht, wie mir heute zu Muthe ist — ich glaube sonst nicht an Ahnungen; aber es will mir scheinen, als ob wir hart an der Schwelle zu einer glücklichen Zukunft stehen."

Eisen schüttelte trübe lächelnd den Kopf; aber Sattler ließ sich nicht irre machen.

„Wenn die Noth am höchsten ist, ist die Hilfe am nächsten," sagte er hartnäckig. „Laß uns auf Gott vertrauen!"

„So," fuhr er fort, indem er seinen Hut ergriff, „jetzt wissen wir, wie wir mit einander stehen — wahre Freundschaft kann uns erst wieder verbinden, wenn alle Schleier gelüftet sind, welche unsern Lebenshorizont bis jetzt noch verdüstern. Laß uns hoffen, daß dies bald geschieht, Hermann."

Er schüttelte dem Freunde die Hand, und obwohl Eisen lebhaft bestrebt war, ihn noch zurückzuhalten, entfernte er sich.

Eisen blickte ihm traumversunken nach. Es war ihm eigen, sehr eigen zu Muthe. Er konnte es auf der einen Seite noch nicht fassen, daß dieser so lange von ihm verachtete Mann schuldlos sein sollte wie er selbst, und auf der anderen Seite mußte er sich rückhaltslos eingestehen, daß Sattler so schön und edel sich benommen habe, wie er kaum selbst gehandelt haben würde.

Sattler hatte so zuversichtliche Hoffnungen wegen der Zukunft ausgesprochen; aber ob diese dieselben in Wirklichkeit umsetzen werde, das war eine offene bange Frage.

Eisen blickte mit schwerem Seufzer zum Himmel empor.

„Herrgott, hilf!" stöhnte er aus tiefstem Herzen, „gieb mir meine Ehre wieder!"

Unterdessen war Sattler seiner Behausung zugeschritten. Es war ihm ganz eigenthümlich zu Muthe, so leicht und wonnig wie seit langer Zeit nicht mehr. Die Hoffnung beseelte ihn, daß wieder Glück auf Unglück folgen müsse, und mit lieblicher Melodie klang ihm der glückverheißende Vers in den Ohren:

„Du armes Herz, nun sei nicht bang,
Nun muß sich Alles, Alles wenden."

Als er sein Häuschen in Sicht bekam, rannten ihm sämmtliche Kinder mit Windeseile entgegen. Die Kleinste wackelte hinterher und plärrte zum Erschrecken, weil die Geschwister ihr voran waren.

Als Erster erreichte ihn Willy. Der Bursche schwang einen Brief in der Hand über dem Kopfe hin und her und strahlte ordentlich vor Wonne und Vergnügen.

Ein Brief! Es durchzuckte Sattler freudig — wenn es ein Brief war von seiner Johanna!

„Gieb den Brief her, Du dummer Junge," kreischte die Emilie, welche athemlos hinter Willy herkeuchte. „Der Briefträger hat ihn mir gegeben, und der Willy hat ihn mir aus der Hand gerissen!"

„Ich kriege den Pfennig, Papa, gelt?" schrie Willy dagegen, welcher seinen Vater unterdessen erreicht hatte.

„Welchen Pfennig?" fragte Sattler beschwichtigend, indem er seinem Jungen den buntbestempelten Brief aus der Hand nahm.

„Nein, ich kriege den Pfennig — ich habe den Brief zuerst gehabt, und der Papa hat gesagt, wer einen Brief von der Johanna bringt —"

„Ich habe ihn aber gebracht! — Ausgelacht, Mile!" rief der ausgelassene Junge.

Sattler hatte die Aufschrift des Briefes gelesen und diesen dann an seine Lippen gedrückt — war er doch von seinem Herzenskinde, seiner Johanna.

„Ihr sollt Jedes einen Pfennig haben," rief er glücklich lachend aus. „Aber schämt Euch doch, einen solchen Lärm auf der Straße zu machen," fuhr er fort, indem er sich umsah. „Es ist ein Glück, daß es Niemand hört."

Die Kinder hängten sich an seinen Arm.

„Warum seid Ihr denn nicht hübsch in der Stube geblieben und habt der Emilie gefolgt?" fragte er während des Weiterschreitens.

„O, die Mile," rief Willi verächtlich, „die brauch uns was zu sagen — der Hasenfuß ist ja zuerst davon gelaufen!"

„Ja, der Mann hat aber auch einen so großen schwarzen Bart und sieht so wild aus," gab Emilie zu ihrer Entschuldigung an.

„Davongelaufen — schwarzer Bart — Mann — wild aussehen?" fragte Sattler unruhig. „Um Himmels willen Kinder, es wird doch Nichts passirt sein?"

„Doch, doch," berichtete die Emilie eilfertig. „Der Mann ist gekommen und hat zu Dir gewollt —"

„So, so, wo ist er denn jetzt?"

„Drinnen in der Stube."

„Herrgott im Himmel — und ganz allein? — Ihr seid Kinder, Euch kann man das Haus anvertrauen!"

„Ja, er sieht auch so bös aus," entgegnete Emilie weinerlich, „da haben wir uns gefürchtet."

„Der Wauwau", stotterte nunmehr auch das Kleinste, indem es sich an den Rockschoß des Vaters hing.

Sie hatten unterdessen das Haus erreicht, und von einer seltsamen Unruhe erfaßt, trat Sattler ein, indem er den Kindern befahl, unter Emilies Aufsicht draußen zu bleiben.

„Immer die Mile!" hörte er Willi noch geringschätzig rufen; „sie ist selbst noch dumm — die brauch uns nicht immer zu commandiren. —"

(Fortsetzung folgt.)

DERNBURG, GLICK & HORNER

THE LEADER

STATE AND ADAMS STS.

Ein großer Cape-Verkauf—
Ein großer Rester-Verkauf—
Ein großer Schuh-Verkauf—

werden **Freitag** bei den Kunden des Leader denkwürdig machen und beweisen, daß ein Dollar hier weiter geht, als irgend sonstwo in Chicago—

Einfache Capes—

185 einfache Capes, werth $10.00 und $15.00, jede denkbare Mode und Façon $3.75

Waists—

25 Dutzend Waists, gefalteter Jabot Front, jeder Waist werth 58c 29c

Rester von Kleiderstoffen—

Rester von reinwollenen sowie seidenen und wollenen Kleiderstoffen, neueste Muster, werth bis zu $1.25 die Yard 39c

Rester von schwarzen Stoffen—

Crepons, Serges, Henriettas, fancy Geweben, Brocades und Hop-Sackings — unbestritten werth bis zu $1.00 die Yard 39c

Rester von Seide—

Gedruckte China und India Seide, in Längen dieser Saison von 3 bis 13 Yards, werth bis zu $1.25 .... 39c

Rester von Weißwaaren—

Resten werth bis 12c, zu 5c

Resten werth bis zu 25c, zu 10c

Resten in Handtuchzeug, werth 12½c, zu 7c

Servietten, leicht beschmutzt, werth $3.00 per Dutzend, ½ Dutzend Partien für 8½c

Rester von Waschstoffen—

Reste von Calicos und Challies, werth 7c und 10c, zu 3c

Rester von Kleider Ginghams, Lawns, dunkle Mulls und Bedfords Cords, werth bis zu 15c, zu 6½c

Rester von halbwollenen Chollies, Pongees, Penaugs, Percales, Llama Cashmeres &c., werth bis zu 25c 10c

Weiße Chemisettes—

Weiße reinleinene Chemisetten für Damen, extra fein, extra lang, gefaltete und glatte Fronts, werth 40c und 50c, Größen bis zu 14 .... 15c

Schleierstoffe — Eine besonders spezielle Parthie, alle Farben, einfache und feine Maschen und Ränder, werth bis zu 30c 15c

Diese Stiefelletten zu $2.15



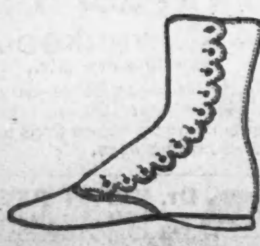
Feinste Schnür- und Knöpfschuhe f. Damen, Kid- oder Tuch-Obertheil, spitze, neue breite und Common Sense-Zehen, Hand gewendete Sohle, Patentleder Tips. Es sind positiv $3.50 Waaren. — Zehn Façons zur Auswahl —

Diese Oxford Ties zu $1.50



Beste Oxford Ties für Damen, Chocolade und lohfarbig, hand-gewendete Sohle, alle Facons für Zehen. Ebenfalls französische Dongola Oxfords, werth $2.25 —

Chocoladfarbige Knöpfschuhe für Mädchen zu $2.00



Feinste Chocolade-farbige Knöpf-Schuhe für Mädchen — Spring Heel, Opera Zehen und Spitzen — alle Breiten — Größen 11 bis 2—

Ebenfalls Größen 8½ bis 11 zu $1.65

Ebenfalls Größen 5 bis 8 zu $1.35

Nur für Freitag. Nur die beste Qualität.

FRANK BROTHERS.

138, 140, 142 und 144 STATE STR.

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.



Mäntel und Kleider!

Das größte Mäntel- und Kleider-Departement in Chicago verkauft eine bessere Qualität von

Jackets, Capes, Kleidern, Seiden-Taillen, waschbaren Taillen, Waschkleidern, Hauskleidern, Wrappers &c.

— für —

Weniger Geld,

als irgend ein anderes Haus der Stadt.



— Ein —

Spezial-Verkauf

Morgen!

zum Vortheil der Leser dieser Zeitung.

Auswahl

von irgend einem

Jacket oder Cape

in unserem Lager, zu

½ der markirten Preise

falls Sie diese Zeitung mitbringen.

FRANK BROS., 138—144 State Str.



SUEDWEST-ECKE STATE UND ADAMS STR.

Ein Zwangsverkauf wegen Umbau.

Wir müssen mehr Platz haben.

Die baulichen Veränderungen zwingen uns zur sofortigen Verschleuderung unseres ganzen Lagers — $100,000 werth Mäntel, Anzüge und Waists. Wir verkaufen zu 25 Cents am Dollar — ja herab bis auf 10 Cents am Dollar.

Einige der Zwangs-Verkauf-Preise:

Kleider von China Seide—Ruffle Effecte, Umbrella Skirt. Werth $25.00. **$9.95.**

Ganzwollene Storm Serge—Eton Anzüge, Worth Cape Kragen, Atlas gefüttert. Werth $25.00. **$9.95**

Ganzwollene Serge Eton Anzüge — Passend für Weltausstellungs-Besuch. Werth $15.00. **$4.95.**

Ganzseidene Waists—In Ruffeln und Bertha Effects, in China und Dainty Seide. Werth $7.00 bis $15.00. **$3.98.**

Hausroben und Theegowns — Seide und Henrietta, neueste Effecte, mit Band und Spitzen besetzt. Werth $25.00, $20.00, und $15.00. **$4.95.**



Feine Atlas, Seide und Novitäten-Tuch-Jackets und Capes, werth $35 bis zu $75.00, **$15, $10, $5**

Feine Spitzen-Capes, werth $15.00, **$2.95**

Feine Sammet-Capes, werth $25.00, **$2.95**

Feine Tuch-Jackets mit Derby Capes, werth $10.00, **$1.95**

Feine Diogonal Tuch-Jaquets für Damen und Mädchen, werth $6.00 bis $10.00, **$1.95 und 95c**

Feine Reefers für Kinder, werth $4.00 bis $10.00, **98c und 69c**

THE GRAND CLOAK CO., Südwest-Ecke State und Adams St.

Passage-Scheine im Zwischendeck

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die deutsche

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House.)

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw



Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Lefet Anweisung.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Es ist ein schlechter Wind, welcher Niemandem etwas Gutes zuweht.

Das Unglück des Einen ist eine vortheilhafte Gelegenheit für den Anderen — zum Beispiel: Das Geld ist sehr knapp — Fabrikanten, Importeure und Händler müssen Baargeld haben, und um es zu bekommen, bringen sie Opfer, wie sie unerhört in den Annalen des Dry Goods Handels dastehen. — Partien wünschenswerther und zeitgemäßer Waaren werden ausverkauft an das große Baar-Geschäft von

Das billigste Baar-Geschäft in Chicago für Dry Goods und allgemeine Handels-Artikel.

JOHN YORK

Das tonangebende Geschäft der Westseite für Dry Goods und allgemeine Handels-Artikel.

780 bis 784 S. HALSTED STR.

Morgen stellen wir einige der besten, billig für Baar gekauften Waaren zum Verkauf,

MORGEN.

Die vortheilhafteste Gelegenheit, welche Euch je geboten!

Leset jedes Item und laßt Euch durch Nichts zurückhalten!

Unterzeug. Feine baumwollene Richelieu-gerippte Damen-Jersey-Vests, überall für 10c verkauft 5c

Crash Handtuchzeug. 25 Stücke reinleinenes ungebleichtes Crash, gut werth 7c per Yard, Quantität beschränkt 4¼c

Satines. Eine Lot von 25 Stücken reguläre 25c Satines, hell und dunkel, einfach und fancy 15c

Seidenstoffe. 10 Stücke bedruckte chinesische Seide, 22 Zoll breit, und 8 Stücke einfache Surah-Seide, 19 Zoll breit, werth 50c Yard 25c

Waschechte Stoffe. Eine gemischte Lot Decca Cloths, Glace Sateens, dunkel, einfache und Fancy Sateens, gut werth bis zu 25c 8¾c

Weißwaaren. 30 Stücke weiße, lawn-checked Pekay, billig zu 7c per Yard, Quantität beschränkt, zu 4½c

Unterzeug. Feine graue Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, positiver Werth 48c 33c

Stickereien. Schweizer und Cambric Skirtings, 24 bis 27 Zoll breit, werth von 35c bis 50c 19c

Männer-Hemden. Gestreifte Tennis Flanell-Hemden für Männer, helle und dunkle Streifen, einfache Front, eine Tasche, werth 50c 25c

Kleiderstoffe. 15 Stücke 34zöll. Cashmere (nur noch einige Schattirungen übrig), u. 10 Stück gestreiftes engl. Cashmere, werth 25 bis 30c 14c

Knaben-Waists. Cheviot und feine Print Blousen-Waists für Knaben, Seidenspitzen-Front, gut werth 50c 29c

Handtücher. Fünfzig Dutzend extra große türkische Handtücher, die reguläre 12½ Cents Qualität 7c

Strumpfwaaren. Extra-fein gerippte Damen-Strümpfe, schwarz und tan, werth 18c das Paar 9c

Schwarze Spitzen. Reinseidene schwarze Chantilly-Spitzen, 6 bis 9 Zoll breit, wirklicher Werth 25c bis 50c 13c

Tischtücher. Reinleinene creamfarbige Tischtücher, 54x66, $1.00 Qualität, nur eine beschränkte Quantität 57c

Männer-Hemden. Gebügelte fancy-farbige Männer-Hemden, in Madras und French Cambric, mit Kragen und Manchetten, gut werth $1.50 .... 79c

Unterzeug. Weiße Balbriggan Vests für Damen, hoher Hals, kurze Aermel, überall für 33c verkauft 17c

Hosenträger. Feine Web Hosenträger für Männer, feine Schnallen, seidene Enden, werth 35c und 50c, zu 19c

Wir schließen **jeden Mittwoch u. Freitag** um 6 Uhr Abends.

JOHN YORK

Merkt Euch dieser Verkauf ist nur für **morgen.**

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.

52 Clark Street.

Finanzielles.

Household Loan Association,

(Incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

Sicherste Anlagen!!

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicago Grund-Eigenthum.

Wir haben immer solche

Mortgages

in Beträgen von $500.— aufwärts, **zahlbar in Gold,** zu verkaufen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1205.

Die sicherste Sparbank

ist die Gründung eines eigenen Heims.

Kommt alle und überzeugt Euch, wir offeriren **Stadt-Lotten von $300 und aufwärts** auf kleine monatliche Raten an

CENTRAL AVE.-STATION.

Nur 6½ Meilen vom Courthause, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze in der 27. Ward.

Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.,

vom **Union-Bahnhof,** Canal u. Adams Str., mit der **Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.**

Mit einer **kleinen Anzahlung,** und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Wir bauen Euch auch **Häuser** mit einer kleinen Anzahlung und **den Rest bezahlt Ihr statt Rente!** Abstract und Titel perfect mit jeder Lot.

Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.;** blos 20 Minuten Fahrt.

Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schöne breite Straßen, Schulen, Kirchen, Stores, und **zwei große Fabriken** am Platze, wovon eine gegenwärtig **200 Leute** beschäftigt, während die Garden City Foundry und Maschinen-Fabrik, die jetzt im Bau begriffen ist, **4—500 Leute** beschäftigen wird.

Die **Metropolitan Elevated Railway,** wird bis zu unserem Land gehen, die **Freight Yards** von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, die **Car Shops** von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden, unser Land daher sehr geeignet für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — **Kommt und überzeugt Euch!**

Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave., Leavitt Str. und California Ave. und allen Zwischen-Stationen. — Wegen **Frei-Tickets** wende man sich an unsere Office oder am Bahnhof vor Abgang des Zuges.

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben

Fred. J. Magerstadt,

Größtes deutsches Möbel-Geschäft in der Stadt,

237—239 SO. HALSTED STR.

Parlor-Sets, Chamber-Sets, Oefen, Eisschränke, Spitzen-Gardinen, Draperien

— und alle Arten von —

Hauseinrichtungs-Gegenständen

während den nächsten 30 Tagen. 10jnsdbbw

Vergeßt nicht die Nummern

237--239 S. HALSTED STR.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2flm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

— kauft. —

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.

Keine Interessen berechnet.

Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

SCHILLER PARK,

Neue Subdivision, soeben eröffnet, von Wm. Kolze, nur 2 Meilen von der Stadtgrenze entfernt und nur 35 Minuten Fahrt vom Wisconsin-Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str.

Wegen Karten und Preise wende man sich schriftlich oder mündlich an 5julm

Willigram & Deaver,

ausschließliche Agenten, 92 LaSalle, Zimmer 22

Hört auf, Miethe zu zahlen!

Kauft oder baut Euch ein Haus!

Das Geld wird Euch vorgestreckt, welches Ihr statt Rente zu zahlen, in monatlichen Raten von 5 bis 20 Jahren zurückzahlt.

Das Geld kostet ca. 3 Procent Zinsen. Schreibt um einen Vertreter oder sprecht persönlich vor.

M. FUERST,

56 5. Ave., Zimmer 309—310. 8ji3mt

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175-181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.